JAHRESBERICHT

2024

Wir **danken** allen, die ehrenamtlich aktiv sind und unsere Arbeit fördern oder unterstützen. Ohne Ihr Engagement wäre unser erfolgreicher Einsatz für den Schutz der Natur in Bayern nicht möglich.

Die Rotdrossel ist in Bayern ein typischer Wintergast.

INHALT

Vorwort 4

Tagebuch 6

Naturschutz 10
Fünf Jahre Volksbegehren Artenvielfalt 10
20 Jahre Monitoring häufiger Brutvögel 11
Beweidung im LBV an Beispielen aus Schwaben 12
Moorrenaturierung ist Klima- und Biodiversitätsschutz 13
Rote Karten für den Flächenfraß 14
Schutz der Kleinen und Großen Hufeisennase 15
Erfolgsprojekt „Vogelfreundlicher Garten“ 16
Präventionsmaßnahme in Seniorenheimen 17

Ehrenamt 18
Zu Besuch bei unseren Kreisgruppen 18

NAJU Naturschutzjugend im LBV 20
NAJU – Gemeinsam Zukunft gestalten 20

Umweltbildung 22
Kooperationen mit Unternehmen 22

Schutzgebiete 24
Ankäufe 2023/24 25

Stiftung Bayerisches Naturerbe 26

So funktioniert der LBV 28
Lebendige Demokratie für Bayerns Natur 28
Verbandsstruktur 29

Aktiv in ganz Bayern 30

Medien 31

Finanzen 32
Bilanz 34
Mitglieder und Förderer 35

LBV vor Ort 36

Unterstützende des LBV 38

Impressum 39

Klein-Amazonien in Bayern: eine LBV-Fläche an der Paar im Landkreis Aichach-Friedberg.

DAS JAHR 2024 – ZWISCHENBILANZ FÜNF JAHRE VOLKSBEGEHREN

Es ist genau fünf Jahre her, unser Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“. Nach fünf Jahren haben wir eine erste umfassende Zwischenbilanz gezogen, die wir im zurückliegenden Jahr auf Dutzenden von Veranstaltungen in ganz Bayern sowie bei einer Diskussionsveranstaltung auf Einladung des Landtagspräsidiums im Bayerischen Landtag vorgestellt haben. Dabei hat sich deutlich gezeigt: Bei einigen Punkten haben wir beachtliche Fortschritte erzielt. Hierzu zählen der Waldnaturschutz, unser Bayerischer Streuobstpakt, Gewässerrandstreifen oder der Vertragsnaturschutz. Bei anderen gewichtigen Themen des Volksbegehrens müssen wir unsere Anstrengungen deutlich verstärken, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Nennen möchte ich hier den Biotopverbund oder die Biolandwirtschaft.

Schädlinge und Nützlinge

Wir hatten gehofft, dass wir das alte Schädlings-Nützlings-Denken weit im vergangenen Jahrhundert zurückgelassen haben. Jetzt sieht es so aus, dass Teile der Gesellschaft und der Politik in das genannte Muster zurückfallen. Plötzlich wird beispielsweise wieder gefragt: „Wozu ist der Fischotter gut? Warum brauchen wir Fischotter? Was haben wir davon?“. Der LBV erkennt durchaus an, dass Arten wie Kormoran, Graureiher, Fischotter oder Wolf zu Schäden in der Teichwirtschaft oder bei Weidetieren führen können. Wo beispielsweise Herdenschutzmaßnahmen überwunden werden oder nicht möglich sind, akzeptiert auch der LBV eine Entnahme einzelner Tiere als Ultima Ratio. Den genannten Arten aber von vornherein eine Daseinsberechtigung abzusprechen, weil vielleicht Probleme entstehen, ist für den LBV inakzeptabel. Wir werden uns auch weiterhin konstruktiv und pragmatisch bei der Suche nach Lösungen beteiligen. Niemals aber wird die Frage „Was haben wir von einer Art?“ Maßstab für unser Handeln sein.

Der Ton in der öffentlichen Diskussion

Wie oft beschrieben ist der Ton in der öffentlichen Diskussion in den vergangenen Jahren rauer geworden. Anfeindungen gegen Naturschützerinnen und Naturschützer gehören schon fast zur Tagesordnung. Der LBV bemüht sich auch in hitzigen Debatten um Sachlichkeit und eine fachliche Begründung unserer Aussagen und Forderungen. Dabei enttäuscht es mich, wenn andere Akteure wissenschaftliche Fakten einfach ausblenden. Der in Teilen besorgniserregende Zustand unserer Natur, die Ursachen hierfür sowie die notwendigen Maßnahmen für den Erhalt unserer Biologischen Vielfalt wurden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Detail und zweifelsfrei beschrieben. Zuletzt beispielsweise im 1.258 Seiten umfassenden Bericht *Faktencheck Artenvielfalt*. Vor Kurzem wurde auch ein Bericht mit dem Titel *Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Biodiversität* von der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegt. Es erschüttert mich zu sehen, dass Teile der Landwirtschaft diesen Bericht nicht nur ablehnen und der Kirche das Recht absprechen, sich an der Diskussion um die Bewahrung der Schöpfung zu beteiligen, sondern sogar mit Austritt aus der Kir-

Der Vorstand des LBV (v. l., Stand: Okt. 2023):
Hartwig Brönner (Stellv. Vorsitzender), Ursula Schmidt-Hoensdorf, Dr. Rolf Helfrich, Dr. Ludger Arnoldussen, Doris Thurau, Tobias Guggenmoos (NAJU), Frank Reißenweber, Dr. Norbert Schäffer, Ludwig Sothmann (Ehrenvorsitzender).

Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV.

Folgen Sie mir auf LinkedIn unter **Norbert Schäffer**

che drohen. Der Verantwortung für unsere Natur und Umwelt werden wir nur gerecht, wenn wir Tatsachen anerkennen und gemeinsam um Lösungen ringen.

Wir bleiben dran!
Oberflächlich betrachtet kann man derzeit durchaus den Eindruck bekommen, dass wir im Naturschutz wieder in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts angekommen sind. Es ist zum Teil unerträglich, wie beispielsweise in Bierzelten über den Schutz unserer Natur gesprochen wird. Diese „Verbierzeltung" der öffentlichen Debatte steht aber durchaus im Gegensatz zu Bemühungen und auch Erfolgen im Naturschutz. Fast scheint es, als würde der Zeitgeist in den Augen einiger eine Ablehnung von Naturschutzmaßnahmen erfordern – während viele Naturschutzmaßnahmen tatsächlich auch weiterhin umgesetzt werden. Vielleicht sind wir alle gut beraten, wenn wir etwas mehr Gelassenheit gegenüber markigen Bierzeltreden zeigen und konsequent mit unserer Natur- und Artenschutzarbeit weitermachen. Ob beim Mähen von Streuwiesen mit anderen LBV-Ehrenamtlichen, beim Pflanzen von Streuobstbäumen oder dem Pflegen von Kleingewässern – wir wissen, dass unsere Arbeit wichtig ist und Erfolge bringt.

Für unsere Alltagsnatur – jeden Tag
Besonders wichtig ist mir hier der Einsatz für die Natur unmittelbar um uns herum. Egal ob im eigenen Garten oder auf öffentlichen Flächen der Kommune. Hier hat jeder von uns Gestaltungsmöglichkeiten. Nein, dies ersetzt kein Biosphärenreservat Spessart und keinen Nationalpark Steigerwald, für die wir uns an anderer Stelle intensiv einsetzen. Aber jeder Einzelne von uns hat Möglichkeiten im Naturschutz, die wir alle zusammen nutzen müssen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben übrigens gezeigt, dass sinnstiftende Tätigkeiten und der Aufenthalt in der Natur die Menschen glücklicher machen. Also, auf geht's, machen Sie mit beim LBV!

Herzlichen Dank!
Die Arbeit des LBV, schlaglichtartig vorgestellt in diesem Jahresbericht, wäre unmöglich ohne die finanzielle Unterstützung sowie die engagierte Arbeit von ehrenamtlich wie hauptamtlich Aktiven, unterstützt von unseren über 120.000 Mitgliedern und Spendern sowie Erblassern und unserer Stiftung Bayerisches Naturerbe. Überzeugen Sie sich davon in diesem Jahresbericht. Herzlichen Dank an alle, die an diesen Erfolgen mitgewirkt haben!

Ich wünsche Ihnen viele wunderbare Erlebnisse in unserer Natur – und dass Sie daraus Kraft ziehen!

Ihr

Dr. Norbert Schäffer
LBV-Vorsitzender

13. November 2023: Der Titel „ÖkoKids“ geht an 259 Einrichtungen.

10. August 2023: der Kuhreiher am Altmühlsee.

AUS DEM LBV-TAGEBUCH

10. August 2023
Kuhreiher brütet erstmals in Deutschland
Zum ersten Mal brütet ein Kuhreiher in Deutschland, und zwar in Bayern. Eine Aktive aus der LBV-Kreisgruppe Weißenburg-Gunzenhausen hat Ende Juli Jungvögel dieser in Deutschland sehr seltenen Reiherart am Altmühlsee entdeckt. Mit ihm ist nun die sechste Reiherart in Bayern heimisch geworden. Die Kuhreiher am Altmühlsee kommen mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Mittelmeerraum. Die steigenden Bestände in Spanien und Frankreich sorgen dafür, dass sich das Brutareal der Art vergrößert.

23. August 2023
Weißstörche im Höhenflug
Meister Adebar ist weiter auf Erfolgskurs: 2023 hat der LBV mehr als 1.200 brütende Weißstorchenpaare im Freistaat erfasst. Damit wurden so viele brütende Störche in Bayern gezählt wie noch nie seit Beginn der Aufzeichnung der Bestandszahlen. Die meisten Neuansiedlungen gab es in Westbayern, vor allen Dingen in ohnehin dicht besetzten Gebieten wie Oettingen im schwäbischen Ries und Uehlfeld im mittelfränkischen Aischtal. Aber auch aus Ostbayern wurden neue Storchennester gemeldet, zum Beispiel in Amberg, Neumarkt in der Oberpfalz und Schwandorf.

5. Oktober 2023
Kiebitz ist *Vogel des Jahres 2024*
Im Jahr 2024 trägt der Kiebitz die Krone der Vogelwelt. Bei der vierten öffentlichen Wahl zum Vogel des Jahres haben deutschlandweit knapp 120.000 Menschen abgestimmt. 27,8 Prozent Stimmen entfielen dabei auf den Kiebitz. Als *Vogel des Jahres* steht er für die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. Zur Wahl zum *Vogel des Jahres* war der Kiebitz deshalb mit dem Slogan „Wasser marsch!“ angetreten. Die Renaturierung von Feuchtwiesen und Mooren könnte den Rückgang der Art aufhalten. Auch eine späte Mahd bewirtschafteter Wiesen gibt den Jungvögeln eine Chance zum Überleben.

10. Oktober 2023
LBV schützt Vögel vor Glasscheiben
Glasfassaden von Gebäuden oder Lärmschutzwände sind jährlich tödliche Fallen für über 100 Millionen Vögel in Deutschland. Der LBV will im Rahmen des Projekts „Unsichtbares sichtbar machen – Reduzierung von Vogelschlag an Glas“ gefährliche Glasfassaden in Bayern erfassen und setzt hierfür auf die Unterstützung der Bevölkerung. Wer Vogelschlag an einem Bürogebäude, Bushäuschen oder Wintergarten beobachtet, kann dies dem LBV online melden. Anhand der Daten sollen dann gezielt Schutzmaßnahmen an risikoreichen Gebäuden gefördert werden.

13. November 2023
259 Kitas in ganz Bayern als „ÖkoKids“ ausgezeichnet
Bereits seit 13 Jahren vergibt der LBV mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz die Auszeichnung „ÖkoKids – KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT“ an Kitas, die sich mit wichtigen Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzen. Im Jahr 2023 erhalten 259 Krippen, Kindergärten, Großtagespflegen und Horte den begehrten Titel.

20. November 2023
Boom bei der Wiesenweihe
Der LBV verzeichnet bayernweit stabile Zahlen

4. Dezember 2023: Feldlerche im Schnee – der Wintereinbruch überrascht die Vogelwelt.

20. November 2023: 669 Jungvögel der Wiesenweihe sind 2023 ausgeflogen.

der Wiesenweihe. 669 Jungvögel von rund 250 Brutpaaren sind 2023 ausgeflogen. Für den Aufschwung sind hauptsächlich die guten Feldmausbestände verantwortlich, denn die Vögel finden so genug Nahrung für die Aufzucht ihrer Jungen. 2022 wurde mit 264 flüggen Jungvögeln und 156 Brutpaaren noch ein drastischer Rückgang der Brutzahlen registriert. Schwankungen in den Brutzahlen sind bei der Wiesenweihe normal. Doch üblicherweise erholen sich die Populationen schrittweise über ein paar Jahre hinweg. Der rapide Anstieg der Brutzahlen kam für die Projektverantwortlichen deshalb unerwartet.

4. Dezember 2023

Wintereinbruch überrascht Vogelwelt

Ungewöhnliche Bilder von Feldlerchen, Kiebitzen, Staren und sogar einem Schwarzstorch im Schnee sind beim LBV eingegangen: Der frühe, schnelle Wintereinbruch in großen Teilen Bayerns hat nicht nur Menschen, sondern auch die Vogelwelt überrascht. Der Herbst war 2023 besonders mild – ein Trend, der sich in Folge der Klimakrise seit Jahren abzeichnet. Einige Vogelarten versuchen deshalb immer häufiger in Bayern zu überwintern oder verzögern ihre Reise in den Süden. Damit gehen sie aber auch ein gewisses Risiko ein. So befinden sich nun viele Nahrungsquellen der Tiere plötzlich unter einer hohen Schneedecke.

15. Dezember 2023

Startschuss für das „Aktionsbündnis Streuobst“

Als Teil des Bayerischen Streuobstpakts startete bei einem Termin mit Umweltminister Thorsten Glauber das Projekt „Aktionsbündnis Streuobst“. Mit einem Gesamtvolumen von 5,1 Millionen Euro arbeiten LBV, BN und der Deutsche Verband für Landschaftspflege zusammen, um die artenreiche Kulturlandschaft zu erhalten. Durch die Förderung sollen bis 2035 mehr als 20 Großprojekte unterstützt werden. Ziel ist der langfristige Schutz, die Pflege und der Ausbau von Streuobstwiesen, um diese als Hotspots der Biodiversität zu erhalten.

18. Dezember 2023

LBV fordert Verbot von privatem Silvesterfeuerwerk

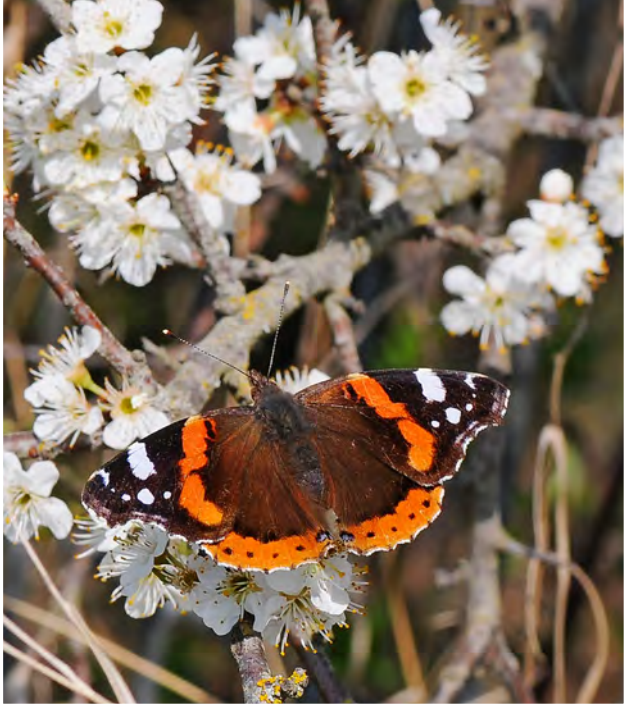
Ein Feuerwerk mit zischenden Raketen, bunten Feuerrädern und krachenden Böllern gehört für viele Menschen an Silvester dazu. Doch das Spektakel führt zu hoher Feinstaubbelastung und enormen Abfallmengen. Die laute Knallerei und die Lichtreflexionen schaden auch der Natur und ihren Bewohnern. Bei Wildtieren löst der heftige Lärm den Fluchtreflex aus. Anschließend brauchen sie sehr lange, bis sie wieder zur Ruhe kommen. Diese nächtliche Flucht kostet die Tiere wertvolle Energie, die sie gerade in langen, kalten Winternächten zum Überleben brauchen. Der LBV fordert deshalb ein Verbot privater Silvesterknallerei und eine Beschränkung auf zentral organisierte Feuerwerke.

26. Januar 2024

„Kita im Aufbruch“ erhält UNESCO-Auszeichnung

Das LBV-Projekt „Kita im Aufbruch“ hat vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Deutschen UNESCO-Kommission die „Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erhalten und wurde mit der Auszeichnung zum ersten Mal für sein Engagement in der Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Ein-

3. April 2024: Der LBV kritisiert die Pläne, Flächen aus der Kernzone des Nationalparks Bayerischer Wald zu nehmen.



27. Februar 2024: Das neue Mitmach-Projekt „Falter im Fokus“ läuft an.

satz für die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen gewürdigt. Das 2020 gestartete Projekt unterstützt Kitas, mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihren Einrichtungen langfristig umzusetzen.

2. Februar 2024

Skibeschneiung am Jenner gestoppt, Sessellift soll weichen

Der LBV zeigt sich erfreut über die Entscheidung der Berchtesgadener Bergbahn AG, den Jenner zukünftig nicht mehr zu beschneien und den klassischen Skibetrieb dort dauerhaft einzustellen. Als Konsequenz fordert der LBV nun den schnellstmöglichen Rückbau der damit künftig überflüssigen Sesselbahn im Bereich Mitterkaser. Die Drahtseile dieser Anlagen stellen ein erhebliches Kollisionsrisiko für die dort lebenden und vom Aussterben bedrohten Birkhühner und andere Vogelarten dar. Durch den überdimensionierten und mit vielen Steuermillionen geförderten Ausbau der Jennerbahn vor einigen Jahren wurde der heimische Birkhuhnbestand bereits erheblich gefährdet.

27. Februar 2024

LBV startet Mitmachaktion „Falter im Fokus“

Schmetterlinge sind allseits beliebt, trotzdem erstaunlich unbekannt und leider immer stärker bedroht. Um herauszufinden, wie sich insbesondere der Klimawandel auf unsere heimischen Falter auswirkt, startet das neue Mitmach-Projekt „Falter im Fokus“. In drei Monaten im Jahr sind Bürgerinnen und Bürger in Bayern eingeladen, auf drei unterschiedliche Schmetterlingsarten zu achten. Los geht es im März mit dem Admiral. Im Juli liegt der Fokus auf dem Schwalbenschwanz, im September sollen Naturbegeisterte dann besonders auf das Taubenschwänzchen achten.

3. April 2024

Kritik an Plänen zum Nationalpark Bayerischer Wald

Der LBV ist entsetzt über die Ankündigung der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, zum Schutz vor dem Borkenkäfer Flächen aus der Kernzone des Nationalparks zu nehmen und in die Managementzone zu verschieben. Diese Pläne sind ein Tabubruch und führen den Zweck eines Schutzgebietes ad absurdum. Wenn man Flächen aus dem Schutz herausnimmt, weil es einem gerade nicht mehr passt, braucht man sie gar nicht erst unter Schutz zu stellen. Die Kernzone des Nationalparks kommt ohne menschliche Eingriffe aus und schützt die Biodiversität vor Ort. Darüber hinaus sind diese Gebiete wichtige Referenzflächen, um zu erforschen, wie sich der Wald im Klimawandel ohne menschliche Eingriffe entwickelt.

10. April 2024

Neues Schutzprojekt für seltene Fledermausarten

Im oberpfälzischen Hohenburg befindet sich die deutschlandweit letzte Wochenstube der vom Aussterben bedrohten Großen Hufeisennase. Ihre kleinere Schwester, die Kleine Hufeisennase, hat es ebenfalls schwer und steht als stark gefährdet auf der Roten Liste. Deshalb setzt sich der LBV im neuen Projekt „Hilfe für Hufis“ dafür ein, beide Fledermausarten in der Frankenalb zu erhalten. Durch Schutzmaßnahmen sollen die beiden Ureinwohner der Frankenalb wieder überlebensfähige Populationen aufbauen.

29. Mai 2024: Wiggerl und Vinzenz werden ausgewildert.

10. April 2024: Projektstart „Hilfe für Hufis“.

23. Mai 2024

Stunde der Gartenvögel zeigt alarmierende Entwicklungen

Zum 20. Mal haben Bürgerinnen und Bürger in Bayern im Rahmen der *Stunde der Gartenvögel* die gefiederten Gäste in Garten, Park oder auf dem Balkon gezählt. Rund 10.800 Menschen aus dem Freistaat haben sich an der Mitmachaktion beteiligt. Dass der Schutz unserer Gartenvögel nach wie vor relevant ist, zeigt in diesem Jahr ein trauriger Negativrekord: Gerade einmal 27 Vögel meldeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Durchschnitt von den unterschiedlichsten Zählstellen. Das sind so wenige Vögel wie noch nie in der 20-jährigen Geschichte der Aktion.

29. Mai 2024

Erstmals zwei Bartgeier-Burschen für Bayern

Zum vierten Mal haben der LBV und der Nationalpark Berchtesgaden zwei junge, noch nicht flugfähige Bartgeier in einer Felsnische im Klausbachtal erfolgreich ausgewildert. Zum ersten Mal konnten zwei Männchen aus dem europäischen Bartgeier-Zuchtnetzwerk für die deutsche Auswilderung zur Verfügung gestellt werden. Bei einem Festakt verkündete der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder feierlich die Namen der beiden Vögel: „Wiggerl“ und „Vinzenz“. Seit 2021 konnten nun bereits acht Bartgeier ausgewildert werden.

5. Juni 2024

Sofortiges Umdenken beim Hochwasserschutz ist nötig

Das Hochwasser in Bayern zeigt erneut, dass die Folgen der Klimakrise zu ernsthaften Bedrohungen für die Menschen im Freistaat geworden sind. Der LBV weist darauf hin, dass der technische Hochwasserschutz allein jedoch nicht zukunftsweisend ist, um die Bevölkerung besser zu schützen. Stattdessen braucht es ab sofort einen grundsätzlich anderen Umgang mit Wasser. So muss das Wasser mit vielfältigen Maßnahmen in der Fläche gehalten werden. Zum einen, damit es zu einer Grundwasserneubildung kommt, zum anderen, um die Hochwasserspitzen bei Starkregenereignissen zu kappen.

17. Juli 2024

Bilanz nach fünf Jahren „Rettet die Bienen!“

Erstmalig seit der Annahme des Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ am 17. Juli 2019 durch den Bayerischen Landtag hat der Trägerkreis des Volksbegehrens aus ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) nach fünf Jahren eine umfassende Bilanz gezogen. Ein Team von unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule Nürtingen-Geislingen hat dazu alle Indikatoren des entwickelten Monitorings überprüft. Dies zeigt zwar, dass seit Verabschiedung der neuen Gesetze viele Maßnahmen umgesetzt wurden. Doch bei bedeutsamen Zielen wie dem Ausbau des Biotopverbunds und des Ökolandbaus sowie der Reduktion des Pestizideinsatzes fehlt bisher noch der große Wurf.

LBV goes Landtag: Diskussion um die Umsetzung des Volksbegehrens mit Trägerkreis und Ministern am 15. Juli 2024.

FÜNF JAHRE VOLKSBEGEHREN

2024 im Zeichen eines besonderen Jubiläums

„Wir wollen erreichen, dass die Ziele des Volksbegehrens konsequent und erfolgreich umgesetzt werden."

FRANZISKA WENGER
Referentin Volksbegehren Artenvielfalt

Fünf Jahre nach der Erfolgsgeschichte des Volksbegehrens Artenvielfalt hat der Trägerkreis, zu dem auch der LBV gehört, in diesem Jahr eine umfassende Bilanz zur Umsetzung der gesteckten Ziele gezogen. Zum ersten Mal hat dafür das Team von unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule Nürtingen-Geislingen um Prof. Dr. Roman Lenz alle Indikatoren des entwickelten Monitorings überprüft. In seiner fachlichen und politischen Arbeit widmet sich der LBV einzelnen Themen des Volksbegehrens ganz besonders, wie beispielsweise dem Biotopverbund, Streuobst oder Pestiziden.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres veranstaltete der Trägerkreis im Februar ein Parlamentarisches Frühstück mit Abgeordneten, um über Erfolge und Schwächen bei der Umsetzung zu diskutieren und darüber zu sprechen, wie die Umsetzung in den kommenden Jahren zielführend vorangebracht werden kann.

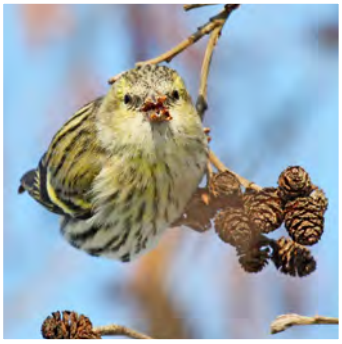
Die gesammelten Informationen zur Umsetzung des Volksbegehrens nutzt der LBV in seiner Pressearbeit, um intensiv zu beleuchten, was bereits gut läuft und wo es noch mangelt. In den sozialen Medien steht im Fokus, einfache Botschaften zum Thema Artenvielfalt mit Forderungen des Volksbegehrens zu verknüpfen. In der August-Ausgabe des LBV-Mitgliedermagazins wurden zudem die wichtigsten Informationen zur Bilanz und zur Strahlkraft des Volksbegehrens gebündelt. LBV- und ÖDP-Gruppen führen darüber hinaus das ganze Jahr über Veranstaltungen in Form von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Exkursionen durch und zeigen dabei, wo das Volksbegehren im Einzelfall Wirkung zeigt und wo Schwierigkeiten liegen.

Am 15. Juli stand alles im Zeichen des Volksbegehrens. Anlässlich des Jahrestags zur Annahme des Gesetzes stellten Prof. Dr. Roman Lenz und der Trägerkreis in einer Pressekonferenz die Ergebnisse des Monitorings vor. Im Anschluss wurden diese in einer Podiumsdiskussion im Bayerischen Landtag mit Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, Umweltminister Thorsten Glauber, Roman Lenz und Agnes Becker diskutiert. Diese fand große Aufmerksamkeit und auch das Medieninteresse war groß. Am Nachmittag wurde im Muffatwerk mit der Basis der Volksbegehren-Bewegung, den Unterstützerinnen und Unterstützern, weiter diskutiert, in Erinnerungen geschwelgt und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Mit dieser Arbeit möchte der LBV wieder mehr Begeisterung und Aufmerksamkeit für die Themen des Volksbegehrens wecken und erreichen, dass die Maßnahmen, die initiiert wurden, konsequent umgesetzt werden und langfristig den Verlust der Biologischen Vielfalt aufhalten.

volksbegehren-artenvielfalt.de/monitoring

Mehr zum Thema



Trifft man beim Kartieren bevorzugt in Fichtenwäldern und kommt im Winter als regelmäßiger Wintergast vor: der Erlenzeisig.

BAYERNS VOGELWELT IM BLICK

20 Jahre Vogelmonitoring

Anhand der Veränderung von Vogelbeständen und des Vorkommens von bestimmten Vogelarten lässt sich ablesen, in welchem Zustand sich bestimmte Habitate befinden und wie es um die Nahrungsgrundlagen steht. Aus diesem Grund – und weil Vögel eine beliebte, bekannte und attraktive Artengruppe darstellen – gibt es eine Vielzahl an Vogel-Monitoringprogrammen.

Das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) ist das größte und umfassendste Vogelmonitoring in Deutschland. Seit 2004 kartieren Ehrenamtliche auf zufällig ausgewählten repräsentativen Flächen alle dort vorkommenden Vögel. In Bayern beteiligten sich bisher über 450 Ornithologinnen und Ornithologen am MhB, investierten mindestens 63.000 Arbeitsstunden und meldeten über 637.000 Vogelreviere. Aufgrund dieses Einsatzes können für 58 bayerische Brutvogelarten, von der Amsel bis zum Zaunkönig, statistisch belastbare Bestandstrends berechnet werden.

Solche Trendberechnungen sind bisher nicht für typische Alpenvogelarten möglich. Aus diesem Grund sind im Frühjahr 2024 in Bayern 170 zusätzliche Monitoringflächen im Bergwald und im Hochgebirge hinzugekommen. Im ersten Jahr wurden 25 dieser neuen Flächen im Rahmen des Monitorings Hochgebirgsvögel (MHg) bearbeitet.

Auch die Datengrundlage für überwinternde Vögel in Bayern ist schlecht, denn gerade häufige Arten wie Amsel und Kohlmeise werden im Winter zwar beobachtet, aber nicht systematisch erfasst. Um festzustellen, ob solche häufigen Arten tatsächlich flächendeckend in Bayern im Winter vorkommen, und wo sich typische Wintergäste wie Bergfink, Erlenzeisig und Rotdrossel aufhalten, wurde im Winter 2023/24 die Pilotphase für den Wintervogelatlas durchgeführt. In dem gemeinsamen Projekt der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern und des LBV ging es darum, dass Vogelbeobachtende alle von ihnen gesehenen und gehörten Vogelarten in eine Liste eintrugen und diese Liste über die Meldeplattform ornitho.de zur Auswertung zur Verfügung stellten. Insgesamt nahmen über 300 Ehrenamtliche während dieses ersten Testlaufs teil und erstellten 6.000 Beobachtungslisten, 3.500 mehr als im Vorjahr. Mit kleineren Anpassungen soll die Erfassung der Wintervögel in der kommenden Saison fortgesetzt werden.

Ohne die große Bereitschaft von vielen Ehrenamtlichen wären derartige Monitorings nicht zu stemmen. Die Teilnehmenden stehen in ihrer Freizeit vor Sonnenaufgang auf, setzen sich alpinen Gefahren aus oder harren bei Minustemperaturen aus, um mithilfe ihrer Daten die Grundlage für den Schutz der natürlichen Lebensräume von Vögeln und anderen Arten zu schaffen.

lbv.de/dda-monitoring

*„Nur mithilfe des großen Engagements ehrenamtlicher Ornitholog*innen können wir landesweite Vogelmonitorings stemmen."*

DR. ALEXANDRA FINK
Koordinatorin MhB

PHILIPP HERRMANN
Teamleiter Monitoring Forschung / Citizen Science / Artenkenntnis

SIMON NIEDERBACHER
Koordinator MhB

Mehr zum Thema

Robuste Tierrassen sind für die ganzjährige Beweidung geeignet.

NATURSCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT IM EINKLANG

Vierbeinige Flächenpfleger für den LBV Schwaben im Einsatz

„Unsere Beweidungskonzepte werden genau an den Lebensraumtyp angepasst."

FERDINAND FEHLER
Flächenmanager für Schwaben

Der LBV engagiert sich im Bezirk Schwaben auf rund 335 Hektar (Eigentums- und Pachtflächen) für den Biotop- und Artenschutz. Um die LBV-Aktiven in den Kreisgruppen zu unterstützen und zu entlasten, wurden geeignete Flächen von der Mahd auf eine standortangepasste Beweidung mit robusten Tierrassen umgestellt. Hierfür wurden standortspezifische Beweidungskonzepte entwickelt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit örtlichen Tierhaltern, die sich um die Tiere auf den Flächen kümmern. Aktuelle Beweidungsprojekte befinden sich in Niedermoor- und Wiesenbrütergebieten, binsen- und seggenreichen Nasswiesen sowie in einer Tongrube in den Landkreisen Augsburg, Neu-Ulm, Unter- und Oberallgäu. Zum Einsatz kommen dabei folgende vierbeinige Landschaftspfleger: Galloways, Wasserbüffel, Schottische Hochlandrinder, Texas Longhorn, Berg- und Coburger Fuchsschafe, Zwergziegen, Pferde und Alpakas.

Die ausgewählten Tiere sind sogenannte Robustrassen, die mit den vorhandenen Bedingungen bestens zurechtkommen. Sie verursachen wenig Trittschäden und können den mageren Aufwuchs gut verwerten. Im Vergleich zur früheren Mahd liegt der Vorteil darin, dass der Aufwuchs nun sinnvoll verwertet werden kann und nicht mehr kostspielig entsorgt werden muss. Zudem verbreiten die Weidetiere Pflanzensamen von anderen Flächen, die im Fell und im Kot der Tiere enthalten sind, auf den Beweidungsflächen. Dadurch erhöht sich im Laufe der Jahre die Artenvielfalt deutlich. Die Hinterlassenschaften der Weidetiere dienen Insekten als Eiablagemöglichkeiten, und die daraus geschlüpften Larven sowie ausgewachsenen Insekten sind wichtige Nahrungsquellen für Vögel. Die unterschiedlichen Weidetiere, mit ihrem typischen Fraß- und Weideverhalten, schaffen ein vielfältiges, heterogenes Lebensraummosaik mit ökologisch wertvollen Aspekten wie Altgrasbeständen, die besonders für Insekten wichtig sind. Die leichten Trittschäden durch die Weidetiere schaffen offene Bodenstellen, die es sogenannten Pionierarten ermöglichen, sich dort anzusiedeln. Genau an die Biotop- und Lebensraumtypen angepasste Beweidungskonzepte bringen die Belange von Naturschutz und Landwirtschaft in Einklang und sorgen dafür, dass durch die Beweidung möglichst viele positive Effekte für die Natur erzielt werden – unter Einbezug möglichst vieler Arten.

Insgesamt pflegt der LBV bayernweit in 50 LBV-Schutzgebieten seine Flächen durch extensive Beweidung, was zehn Prozent der LBV-Flächen entspricht. Die ersten großen Gebiete sind in Bayern bereits seit über 20 Jahren erfolgreich etabliert.

lbv.de/naturschutz/lebensraeume-schuetzen/extensive-beweidung

BRIGITTE KRAFT
Leitung Bezirksgeschäftsstelle Schwaben

Mehr zum Thema

Ebenbergfilz am nordwestlichen Ortsrand von Schönegg, Gem. Dietramszell, mit LBV-Grundstück (rote Grundstücksgrenze) und realisierten Dämmen (gelb) zum Anstau der Gräben (blau).

Sichtbarer Erfolg des Grabenanstaus im Frühjahr 2024.

WIEDERVERNÄSSUNG IST KLIMA- UND BIODIVERSITÄTSSCHUTZ

Moorrenaturierung in Oberfranken und Oberbayern

Die Renaturierung von Mooren vereint in idealer Weise Klimaschutz, die Erhaltung der Biodiversität und des Landschaftswasserhaushalts. Daher ist der Ankauf geschädigter Moorflächen und deren Wiedervernässung in den LBV-Schwerpunkten bis 2025 verankert.

Oberfranken besitzt im Fichtelgebirge viele großflächig entwässerte Hochmoore, in der Fränkischen Schweiz kommen Quellmoore vor und in den Talauen des Mains gibt es Relikte von Niedermooren. Durch Auswertung von Klimaemissionskarten sowie historischer und aktueller Kartierungen konnten dort Planungsgrundlagen für mögliche Moorrenaturierungen generiert werden. Für mehrere Moore in den Landkreisen Wunsiedel, Kulmbach, Kronach und Bayreuth wurden Wiedervernässungsszenarien erarbeitet. Sie dienen als Entscheidungs- und Diskussionsgrundlage für zukünftige Moorrenaturierungen bei Behörden und Landnutzern.

Eine Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter

Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen konnte der LBV ein 14,7 Hektar großes Grundstück im Ebenbergfilz erwerben, das den gesamten zentralen Bereich dieses Hochmoores umfasst. Ein absoluter Glücksfall, denn so können großflächig Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt werden, ohne dass Fremdgrundstücke davon betroffen sind.

Noch bis Anfang der 1980er Jahre wurden im Ebenbergfilz Entwässerungsgräben und Drainagen angelegt, die zu einer Absenkung des Moorwasserspiegels führten. Als Folge hat sich die Treibhausgasbilanz des Moores stark verschlechtert und die typischen Hochmoorarten wurden zurückgedrängt.

Im Rahmen des Projekts „Moore im Tölzer Land“ wurden vom LBV die notwendigen Maßnahmen zur Wiedervernässung des Ebenbergfilzes geplant, ausgeschrieben und im Winter 2023/24 insgesamt 125 Torfdämme von einer darauf spezialisierten Baufirma gebaut. Die Regierung von Oberbayern förderte das Vorhaben. Bereits im Frühjahr stieg der Moorwasserspiegel in weiten Teilen des LBV-Grundstücks deutlich an. Ziel ist ein für intakte und wachsende Hochmoore typisches Niveau von etwa zehn Zentimeter unter Gelände. In wassergesättigtem Zustand wird der Abbau von Torf deutlich reduziert, sodass mindestens 60 Tonnen CO_2-Äquivalente pro Jahr dauerhaft nicht mehr emittiert werden. Das Ebenbergfilz entwickelt so wieder eine positive Klimawirkung, Wasser wird durch den verzögerten Abfluss in der Landschaft zurückgehalten und die typischen Hochmoorarten können sich wieder ausbreiten beziehungsweise neu ansiedeln.

bad-toelz.lbv.de

„Fast 15 Hektar im Ebenbergfilz renaturieren zu können war ein echter Glücksfall.“

MANFRED KINBERGER
Dipl.-Ing. Landespflege (Landschaftsökologe)

OLIVER THASSLER
Leitung Bezirksgeschäftsstelle Oberfranken

DR. SABINE TAPPERTZHOFEN
Leitung Geschäftsstelle Bad Tölz-Wolfratshausen

Mehr zum Thema

Der LBV lehnt einen Windpark mit bis zu 55 Anlagen am Donaurandbruch ab.

ROTE KARTEN FÜR FLÄCHENFRASS

Mehr Platz für Artenschutz

„Der Flächenfraß ist neben der Intensiv-Landwirtschaft die Hauptursache für das Artensterben."

CHRISTOPH BAUER
Bezirksgeschäftsführer
Oberpfalz

DR. CHRISTIAN STIERSTORFER
Bezirksgeschäftsführer
Niederbayern

Mehr zum Thema

Der Flächenfraß ist neben der industriellen Landwirtschaft die Hauptursache für den Artenrückgang. Aus diesem Grund engagiert sich der LBV bei Eingriffsverfahren. Dazu gehört auch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Beim Schöpfungstag des Bistums Regensburg in Waldsassen im September 2023 bot der LBV einen Workshop zum Flächenfraß an. Eine Exkursion führte ins Moorgebiet Engelmannsholz. Dort plant die Stadt Tirschenreuth seit 2020 eine 37 Hektar große GIGA-Factory für Holzhäuser. Behörden und Verbände gaben ablehnende Stellungnahmen ab, wofür sie von Planer und Stadtrat kritisiert wurden. Der Investor hat eine Inbetriebnahme erst ab 2030 in Aussicht gestellt.

Auch die Stadt Teublitz hält unverändert an einer Neuauflage des 21 Hektar großen Gewerbegebiets im Staatswald fest – trotz erfolgreicher LBV-Klage. 2024 wurde eine entsprechende Änderung des Landschaftsplanes auf den Weg gebracht mit dem Ziel, Planungshindernisse zu beseitigen.

Beim Ausbau der Bundesautobahn A 9 Berlin–Nürnberg im Reichswald sollen die Fahrbahnen auf acht Spuren verbreitert werden. Durch die Maßnahme, die im Bundesverkehrswegeplan 2030 nicht als vordringlich eingestuft ist, werden bis zu 28 Hektar intakte Waldfläche vernichtet. Der Bereich ist ein Vogelschutzgebiet und als Bannwald für die Metropolregion ausgewiesen.

In Weichering soll ein neues Paketzentrum entstehen. Die Errichtung des Logistikbetriebs soll mitten in einem Landschaftsschutzgebiet erfolgen. Der Eingriff würde einer Zersiedelung der Landschaft Vorschub leisten. Verbunden sind damit der Verlust von zwölf Hektar Ackerfläche und eine hohe Verkehrsbelastung. Dass die Bekämpfung des Flächenfraßes nicht ernsthaft angegangen wird, zeigen auch Vorhaben wie die B11-Ortsumgehung Schweinhütt oder ein neues weit über 30 Hektar großes Gewerbegebiet für das Amazon-Logistikzentrum bei Rohr sowie Bebauungspläne für die Ochsenau bei Landshut.

Der Flächenverbrauch ist erneut stark angestiegen auf nunmehr 12,3 Hektar täglich. Auch die Umsetzung der Energiewende beansprucht zunehmend bisher unbeplante Flächen. In Bayern sind Windkraftanlagen in Wäldern und Landschaftsschutzgebieten privilegiert. Besonders in der Oberpfalz werden große unzerschnittene Waldkomplexe überplant. Dies ist mit Rodungen und aufwändigen Erschließungen verbunden. Am Donaurandbruch bei Regensburg sollen bis zu 55 Anlagen entstehen. Dieses Vorhaben lehnt der LBV entschieden ab. Auch Solarparks sind etwa an Autobahnen privilegiert. Dadurch werden vor allem in Niederbayern wertvolle Wiesenbrütergebiete gefährdet. Für den LBV können Energiewende und Artenschutz nur gemeinsam umgesetzt werden.

lbv.de/flaechenfrass

Typisches Jagdgebiet der Kleinen Hufeisennase.

LBV-Fledermaushaus Hohenburg.

Die Kleine Hufeisennase.

ERFOLGSGESCHICHTE SOLL WEITER GEHEN

Kleine und Große Hufeisennasen

Mittels Telemetrie wurde 1992 das Quartier mit einer kleinen Wochenstube der Großen Hufeisennase in einem alten Fachwerkstadel in der Oberpfalz gefunden. Alle Beteiligten erkannten umgehend die Bedeutung dieser Entdeckung, stellte dieses kleine Vorkommen doch die einzige Population der Art in ganz Deutschland dar. Nach einer ersten Sicherung konnte das Quartier in den folgenden Jahren in guter Zusammenarbeit der Regierung der Oberpfalz, des Naturschutzfonds, des Landkreises Amberg-Sulzbach und dreier Naturschutzverbände (Bund Naturschutz, Verein zum Schutz wertvoller Landschaftsbestandteile in der Oberpfalz und LBV) angekauft und dem Markt Hohenburg übereignet werden, der sich bereit erklärte, für den Unterhalt zu sorgen. Schließlich konnte es 2009 mit Mitteln des Konjunkturpaketes zum „Fledermaushaus Hohenburg“ umgebaut werden.

Es folgte von 2012–2018 ein von der EU gefördertes LIFE-Projekt unter Trägerschaft des LBV und des Bundesforstbetriebes Schmidmühlen, in dessen Rahmen vor allen Dingen Jagdhabitate der Fledermausart, aber auch das Haus weiter optimiert wurden. Im Anschluss an dieses Projekt übernahm der LBV die Trägerschaft einer vom Naturschutzfonds geförderten Gebietsbetreuung.

Die Gesamtpopulation der Großen Hufeisennase steigt derzeit stetig an. Im Jahr 2023 bestand die Kolonie bereits aus 440 adulten sowie 191 juvenilen Tieren. 2023/24 wurden in den Winterquartieren 514 Individuen nachgewiesen. Obwohl die Bestandsentwicklung in den letzten Jahren damit positiv verläuft, ist die minimale Populationsgröße für ein langfristiges Überleben immer noch deutlich unterschritten und die Art angesichts lediglich eines Wochenstubenquartiers nach wie vor vom Aussterben bedroht.

Die Erfolge beim Schutz der Großen Hufeisennase haben den LBV ermutigt, sich auch für den Schutz der Kleinen Hufeisennase in der Frankenalb einzusetzen, die dort noch ein kleines Restvorkommen aufweist. 2021 hat der LBV wiederum mit Förderung durch den Naturschutzfonds das Banzerhaus in Waischenfeld angekauft, das eines von aktuell vier bekannten Quartiergebäuden darstellt, in denen sich die Art auch fortpflanzt. Nachdem eine bei der EU beantragte LIFE-Förderung 2021 nicht bewilligt wurde, hat der LBV erfolgreich einen Projekt-Antrag „Hilfe für Hufis“ zum Schutz beider Hufeisennasen-Arten beim Naturschutzfonds und der Oberfrankenstiftung gestellt. Im Rahmen dieses Projekts werden die naturschutzfachlichen Grundlagen für ein Umsetzungsprojekt erarbeitet, das über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) beantragt werden soll. Beide Projekte ergänzen sich ideal und sollen bis Ende 2028 laufen.

lbv.de/hufeisennasen

„Das Kernproblem für ein Populationswachstum bei Hufeisennasen, die fehlenden Quartiere, lösen wir mit unseren Projekten.“

DR. ANDREAS VON LINDEINER
Landesfachbeauftragter Naturschutz

Mehr zum Thema

Landesweit unterwegs: Mitglieder der ehrenamtliche Gartenjury.

TAUSENDFACH VOGELFREUNDLICH

Lebensraum Garten im Fokus

„Wir freuen uns, dass immer mehr Menschen ihre Gärten naturnah gestalten."

DANIELA STAUDINGER
Projektteam Vogelfreundlicher Garten

Immer mehr Gartenbesitzende erkennen: Naturschutz beginnt vor der eigenen Haustür. Sie leisten ihren Beitrag zum Artenschutz mit der naturnahen Gestaltung ihrer ganzjährig abwechslungsreichen, blühenden Gärten und etwas Mut zur Unordnung. Bereits im vierten Jahr wird dieses Engagement heuer vom LBV und dem Bayerischen Artenschutzzentrum/LfU mit der Plakette „Vogelfreundlicher Garten" belohnt und zieht weitere Kreise: Über 6.000 Gärten wurden angemeldet, zwei Drittel wurden bisher von der ehrenamtlichen Gartenjury besucht.

Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt 2021, in dem rund 100 private Gärten bewertet wurden, begann 2022 das Projekt „Vogelfreundlicher Garten" offiziell in ganz Bayern und die gelungene Kooperation von staatlichem und verbandlichem Naturschutz konnte fortgesetzt werden. Schirmherr des Projekts ist der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber.

Ziel ist die Wertschätzung für alle, die naturnah gärtnern. Aber die Aktion soll auch mehr Menschen anregen, ebenfalls einen Beitrag für die Natur und Artenvielfalt zu leisten, indem sie der Natur vor ihrer Haustür Raum geben. Mit der Plakette soll weiteres Umdenken in der Gartengestaltung gefördert und die Akzeptanz für etwas mehr Wildnis im Garten erhöht werden. Die Gartenvögel fungieren als Schirmart: Sie stehen stellvertretend für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich in diesen vielfältigen Gärten ebenfalls wohlfühlen und ideale Lebensbedingungen vorfinden.

Im Rahmen des Projekts werden diejenigen Gärten mit der Plakette ausgezeichnet, die durch Strukturvielfalt und mit weiteren Maßnahmen dafür sorgen, dass sich Vögel und Insekten dort willkommen fühlen. Strukturen sind beispielsweise Blumenwiesen, beerentragende Gehölze, heimische Blühpflanzen, Totholz, Gartenteiche und Steinhaufen.

Die ehrenamtliche LBV-Gartenjury besteht aus rund 650 Gartenbegeisterten. Auch in diesem Projektjahr gab es nach einer Online-Vortragsreihe im Winter und gut besuchten virtuellen Info-Abenden bezirksweise Präsenzschulungen.

Erstmals fand in diesem Jahr ein Aktionswochenende im Juli statt, in dem die Gartenjury in ganz Bayern ausschwärmte. An dem „Schwarmwochenende" kamen in Hammelburg-Westheim aus mehreren Landkreisen Ehrenamtliche zusammen, um 15 Gärten an einem Tag zu bewerten. Die Freude über die Auszeichnung bei den Gartenbesitzenden ist riesig. Die anhaltende Resonanz in der Bevölkerung und bei der Presse ist erfreulich und auch weiterhin wird die Gartenjury für wilde Gärten voller Lebensräume werben!

vogelfreundlichergarten.de

Mehr zum Thema

Materialien für die Beschäftigungsangebote.

Vogelbilder auf Servietten im Seniorenheim Priental.

Vogelvortrag in jeder Einrichtung.

ERFOLGREICHE PRÄVENTIONSMASSNAHME

Seniorenprojekt „Alle Vögel sind schon da“ weiterhin auf Erfolgskurs

Seit bald sieben Jahren freuen sich ältere Menschen in Senioreneinrichtungen über die Möglichkeit der Vogelbeobachtung. Auch politisch findet die Präventionsmaßnahme Anerkennung: So ist Judith Gerlach, die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, seit diesem Jahr neue Schirmherrin des Projekts.

Bei einem Besuch im SeniorenWohnen Alzenau konnte sich Staatsministerin Gerlach selbst ein Bild von der Maßnahme machen: „Das Füttern, Beobachten und Belauschen der Vögel hat viele positive Aspekte. Wir wissen alle, wie viel Freude und Lebendigkeit von unseren gefiederten Freunden ausgeht. Deshalb entwickelt sich die Vogel- und Naturbeobachtung automatisch zu einem beliebten Treffunkt in der Einrichtung und kann dadurch beispielsweise helfen, nicht zu vereinsamen und mobil zu bleiben“, so die Ministerin.

In dem Projekt geht es darum, den Bewohnerinnen und Bewohnern von Senioreneinrichtungen – und neuerdings auch den Tagesgästen in teilstationären Einrichtungen – die Vogelbeobachtung zu ermöglichen. Denn Kontakt zur Natur tut nachweislich gut. Die Senioreneinrichtungen werden dazu mit einer Futterstation ausgestattet. Darüber hinaus erhalten die Betreuungsfachkräfte eine „Stationskiste“ mit Materialien, die vom LBV eigens für die Zielgruppe entwickelt wurden. Zur zusätzlichen Mobilisierung gibt es außerdem einen Stationspfad.

Im Heim beginnt der Projektauftakt mit einem Vortrag für die Bewohnerinnen und Bewohner beziehungsweise die Tagesgäste sowie mit einer Schulung der Mitarbeitenden. Danach wird gemeinsam die Futterstation aufgestellt, die meist relativ schnell von den Vögeln angenommen wird. Dann kann die Vogelbeobachtung starten.

Die Präventionsmaßnahme läuft seit September 2017. Bis Ende Juli 2024 wurden seitdem 331 Senioreneinrichtungen in Bayern besucht. Die Vogelbeobachtung an den LBV-Futterstationen fördert die psychosoziale Gesundheit, die Mobilität und die geistigen Fähigkeiten von Pflegebedürftigen. Das belegen auch die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Begleitstudie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Mit der Veröffentlichung im *Journal of Environmental Psychology* hat die Studie internationale Anerkennung erlangt.

Als Präventionsmaßnahme wird das Projekt von den Pflegekassen der AOK, der Knappschaft und der SVLFG vollumfänglich finanziert. Daneben unterstützen auch die Stiftung Bayerisches Naturerbe und der Münchner Verein Retla e.V. das Projekt. Für die Heime ist die Teilnahme kostenfrei.

lbv.de/allevoegel

„Menschen, die sich altersbedingt nicht mehr so gut bewegen können oder eine Demenzerkrankung haben, freuen sich besonders, wenn sie Vögel an den Futterstationen beobachten können.“

KATHRIN LICHTENAUER
Projektleitung „Alle Vögel sind schon da“

Mehr zum Thema

EHRENAMTLICH IM EINSATZ FÜR BAYERNS NATUR

Rund 5.000 Menschen engagieren sich in ihrer Freizeit im Naturschutz beim LBV. Dabei sind die Tätigkeiten so unterschiedlich wie die Menschen. Wir stellen hier einige Einsätze vor, die LBV-Aktive im vergangenen Jahr durchgeführt haben. Besonders im Fokus: das Engagement für den Kiebitz als *Vogel des Jahres 2024*.

GELEGESCHUTZ ZEIGT ERFOLG

*Kurz nach dem Start des Artenhilfsprojekts für den Kiebitz im Jahr 2023 schlossen sich zehn Ehrenamtliche der **LBV-Kreisgruppe Deggendorf** zusammen, um die hauptamtlichen LBV-Mitarbeitenden zu unterstützen und die Kiebitze zu schützen. Zur Vorbereitung besuchten sie im Januar dieses Jahr einen Workshop zum Gelegeschutz. Ab März 2024 konnten sie ihr neues Wissen anwenden: In den ihnen zugewiesenen Gebieten suchten sie nach brütenden Kiebitzen, steckten Gelege aus und kontrollierten sie. Besonders motivierend war es für die Aktiven, die Küken und flüggen Jungvögel zu beobachten. Dabei erkannten sie: Der Einsatz für den Kiebitz lohnt sich!*

KIEBITZ-WUNDER BEI KULMBACH

*Ein Wunder für eine Kiebitz-Kolonie im Rotmaintal bei **Kulmbach**: Nach Jahren ohne Bruterfolg tummeln sich nun wieder junge Kiebitze auf einem Bio-Acker. Mindestens fünf Paare wählten die Fläche für ihren Nestbau. Zum Erfolg trug auch die LBV-Gruppe vor Ort bei: Eine Arbeitsgruppe beobachtete die Vögel, markierte Nester und schützte die Jungvögel während der Feldarbeit. Ein 1,5 Kilometer langer Zaun, finanziert von der Naturschutzbehörde, schützt die Kiebitze außerdem vor Raubtieren. Trotz einiger Verluste ist der Nachwuchs der größte seit Langem. Auch der kleine Kiebitz Erwin, der im Brutapparat aus einem verlassenen Ei schlüpfte, wurde erfolgreich ausgewildert.*

MIT LEIDENSCHAFT FÜR DEN VOGEL DES JAHRES

*Auf dem Heimweg von der Arbeit geschah es: Am Himmel entdeckte Daniel Watzlawik von der **LBV-Kreisgruppe Unterallgäu** einen geschickten Flieger, den er anhand seiner Rufe als Kiebitz identifizieren konnte. Der Vogel weckte Begeisterung in ihm und entfachte den Wunsch, ihn und seine Artgenossen zu schützen. Der LBV-Aktive motivierte den betreffenden Landwirt, dem Vogel seinen Fleck fürs Brutgeschäft zu lassen. Auch mit den anderen Grundstückseigentümern lief die Zusammenarbeit so gut, dass Daniel Watzlawik bei Feldarbeiten auf dem Schlepper mitfahren und nach den Gelegen Ausschau halten durfte. Dank seines Einsatzes sind im Unterallgäu nun zahlreiche junge Kiebitze unterwegs.*

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM BOTANISCHEN GARTEN

*Am Tag des Botanischen Gartens in Erlangen präsentiert sich die **LBV-Kreisgruppe Erlangen** jedes Jahr mit einer Ausstellung verschiedener Vogelnester. So auch in diesem Jahr am 14. Juli. Viele Standbesucherinnen und -besucher sahen die unterschiedlichen Bauweisen dabei zum ersten Mal im direkten Vergleich. Auch Kinder zeigten sich fasziniert von den unterschiedlichen Nestern und durften diese sogar vorsichtig anfassen. Die halbstündigen Vogelstimmenführungen durch den Garten, welche die Kreisgruppe vor Ort anbot, ermöglichte es den Besucherinnen und Besuchern darüber hinaus, einen ersten Einblick in die vielfältige Vogelwelt der Stadt zu erhalten.*

LANDESGARTENSCHAU KIRCHHEIM

*Bei der Landesgartenschau 2024 war die **LBV-Ortsgruppe Kirchheim** von Anfang an dabei und zeigte auf einer selbst gestalteten Fläche, wie sich auch mit wenig Platz im eigenen Garten Strukturvielfalt verwirklichen lässt. Anhand von Konzepten wie „Conservation Gardening" im Balkonkasten, Totholz, Schmetterlingsweiden und einheimische Wildstauden wurden den interessierten Besucherinnen und Besuchern die Zusammenhänge von Struktur- und Artenvielfalt aufgezeigt. Täglich standen Aktive für Fragen bereit, dazu gab es Vorträge und Mitmachaktionen. Zusätzlich hat die Gruppe zwei Parzellen in den Bürgergärten angelegt, die auch nach der Schau weiter betreut werden.*

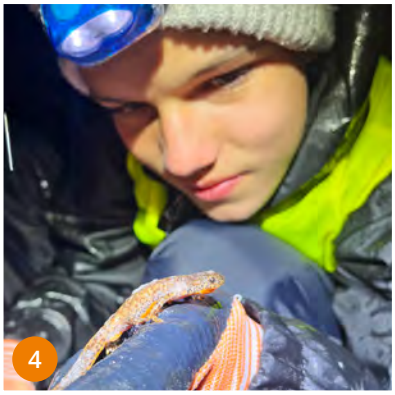
BESUCHERMAGNET TOTHOLZGARTEN

*Die **LBV-Ortsgruppe Dettelbach** pflegt einen besonderen Lebensraum: den Totholzgarten. Durch die enge Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen mit lokalen Akteuren wächst der Garten seit 2019 kontinuierlich. Der örtliche Bauhof sammelt anfallendes Totholz, ein Landwirt hilft beim Transport. Das Totholz bietet Lebensraum, Unterschlupf und Nahrung für unzählige Organismen. Zusätzlich bereichern ein Sandarium, Steinhaufen und eine Benjeshecke das Grundstück. Der Totholzgarten liegt direkt an einem Fahrrad- und Wanderweg und ist ein echter Besuchermagnet: Im April konnten die 250 Teilnehmenden der Kitzinger Landkreiswanderung einen Blick auf das ungewöhnliche Biotop werfen.*

LBV AMBERG-SULZBACH: AKTIV(E) IM WASSER

*Die **LBV-Kreisgruppe Amberg-Sulzbach** betreut etwa 20 Fischteiche, die von intensiv bewirtschafteten zu naturnahen Gewässern umgewandelt werden. Im Auweiher konnten nun die Dämme saniert werden, um die Wasserspeicherung zu verbessern. Außerdem erneuerte die Gruppe die Abfischtreppe, um die Entnahme des Fischbestands zu erleichtern. Trotz der Schwierigkeiten beim Ablassen des Weihers konnten die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Der Mönch wurde wieder aufgestaut, damit Moorfrösche und Kammmolche ihren Laichplatz nutzen können, da intensive Fischbesätze diese Arten gefährden würden. Durch die Sanierungsmaßnahmen entstehen wertvolle Habitate für Amphibien.*

NAJU



NAJU – GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Nachwuchsarbeit im LBV

„Unsere Nachwuchsarbeit ist nicht nur eine Investition in die Zukunft des LBV, sondern sichert und wertschätzt das Vermächtnis der Menschen, die sich in den letzten 100 Jahren für den Natur- und Artenschutz engagiert haben."

HALUK SOYOĞLU
Leitung der NAJU

Die Kernthemen der NAJU (Naturschutzjugend im LBV) sind auch wichtige Schlüsselthemen für den LBV-Gesamtverband und bilden die Grundlage für dessen Entwicklung. Zu ihnen gehören die Förderung der Artenkenntnis junger Menschen, der Erwerb von Kompetenzen für den Natur- und Artenschutz und die Ansprache neuer Zielgruppen mit spannenden Zukunftsthemen. Zudem trägt die Nachwuchsarbeit dazu bei, den Gesamtverband in der Gesellschaft als kompetenten Ansprechpartner in Sachen Nachhaltigkeit und Naturschutz zu etablieren und zukünftige Führungskräfte, Mitarbeitende und ehrenamtlich Engagierte von morgen zu generieren.

Artenkenntnis

Als Naturschutzverein gehört der Artenschutz zu den Kernaufgaben von NAJU und LBV. Doch die gesellschaftspolitische Bedeutung von Artenschutz für unsere Zukunft und die unserer Kinder wird leider oft unterschätzt. Weil nur wenige Menschen viele Arten kennen, verläuft ihr Verschwinden fast unbemerkt. Deshalb will die NAJU Artenkenntnis-Nachwuchs finden, motivieren und fortbilden. Bei zahlreichen Kleingruppenexkursionen zu den unterschiedlichsten Biotopen werden junge Menschen mit faunistischer und floristischer Artenkenntnis taxonomisch und naturschutzfachlich geschult. Die gezielte Verzahnung der Fortbildungen mit einem umfangreichen Angebot an Mitmachaktionen bis hin zum wissenschaftlichen Monitoring und Exkursionsangeboten stellt eine Besonderheit dar. Insbesondere die Vernetzung von Laien mit Artenkenntnis-Expertinnen und Experten fördert bei den jungen Menschen ihre Selbstwirksamkeit und weitere soziale Kompetenzen.

artenkenntnis.naju-bayern.de

Hochschulgruppen

Die LBV-Hochschulgruppen boomen weiter. Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen tauschen ihre Erfahrungen im Rahmen von Vernetzungstreffen bayernweit aus und entwickeln neue Projektideen. Die Interdisziplinarität der Hochschulgruppen eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für Projekte im Arten- und Naturschutz. Insbesondere bei Diskussionsrunden, Projekten oder wissenschaftlichen Arbeiten können die Aktiven dadurch ganz neue Impulse einbringen. Dies spielt auch in der aktuellen Forschung eine zentrale Rolle: In Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung ermöglicht Interdisziplinarität ein besseres Verständnis komplexer Problemstellungen und versetzt Studierende in die Lage, nachhaltiges Denken und Handeln umzusetzen.

hochschulgruppen.naju-bayern.de

1) Bartgeier-Exkursion: zusammen mit der NAJU München hoch hinaus.

2) „Öko-Trainer“: Fortbildung für unsere Gruppenleitungen.

3) Artenkenntnis-Wochenende in Füssen.

4) Ein „Naturtalent“ in Aktion!

5) Artenkenntnis-Wochenende in Füssen.

6) Unsere „Naturtalente“ zu Besuch bei der KG Regensburg.

7) „Querverweise“ zum Thema „5 Jahre Volksbegehren“ in Augsburg.

8) Exkursion ins Wattenmeer – ein Blick über den Tellerrand.

Querverweise
Mit den „Querverweisen“ ist ein neues Vortragsformat für Themen aus dem Naturschutz entstanden. Sie finden sowohl in Präsenz an den Standorten der LBV-Hochschulgruppen als auch als Online-Veranstaltung statt. Eine Veranstaltung umfasst einen 20-minütigen Impulsvortrag sowie eine anschließende Podiumsdiskussion, gefolgt von einem abendlichen Get-together zur weiteren Vernetzung. Die Ergebnisse lassen sich im Nachgang auf der Webseite nachlesen.
querverweise.naju-bayern.de

Naturtalente
Dieses Jahr hat sich eine neue Jugendgruppe der NAJU gegründet: die Naturtalente. Diese Gruppe mit naturinteressierten Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren trifft sich dreimal im Jahr, zwei Treffen fanden bereits statt. Das erste davon in den Osterferien in Schlehdorf am Kochelsee, das zweite im Juli in Hohenburg im LBV-Fledermaus-Haus. Der Naturtalente-Kader steht Jugendlichen offen, auf die die Natur eine ganz besondere Faszination ausübt und die trotz ihres jungen Alters bereits über ein großes Naturwissen verfügen. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt und die LBV-Kreisgruppen konnten dafür geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen. Damit soll der Nachwuchs in den Kreisgruppen gezielt sichtbar gemacht und gefördert werden.

Wildwuchs
Der Begriff „Wildwuchs“ war früher negativ belegt. Er beschreibt etwas Chaotisches oder Unkontrolliertes. Aus heutiger Sicht wissen wir, dass der Wildwuchs vor allem selten gewordene Pflanzen und damit die Artenvielfalt fördert. Entsprechend gibt es eine Trendwende, sogar beim Waldumbau: Nachhaltige Wälder entstehen durch Naturverjüngung. Artenvielfalt statt Monokulturen lautet das Gebot der Stunde, Renaturierung und natürlicher Aufwuchs, der an die jeweiligen Standorte angepasst ist, gewinnen wieder an Bedeutung. Was in der Natur funktioniert, funktioniert auch bei uns Menschen – schließlich sind wir Teil der Natur: Wenn wir wild wachsen dürfen, entsteht bunte Vielfalt. „Wilde Kinder“ bringen wilde Ideen und frischen Wind mit und tragen zum Wachstum unserer Gesellschaft bei. Deshalb hat die Naturschutzjugend im LBV unter dem Titel *Wildwuchs* ein neues Magazin konzipiert: bunt, wild, modular und kooperativ.
wildwuchs.naju-bayern.de

Bei den Wassererlebnistagen geht es spielerisch um das Thema Wasser.

VIELFÄLTIGE KOOPERATIONEN

Zugang zur Natur für alle – dank LBV-Umweltbildungseinrichtungen

„Die Kooperation mit Unternehmen leistet einen wertvollen Beitrag zum qualitativ hochwertigen Bildungsangebot des LBV."

MAGDALENA BUCKREUS
Leiterin Referat Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung

Mit seinen elf anerkannten Umweltstationen und sechs Umweltbildungseinrichtungen ist der LBV ein bedeutender Player der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Umweltbildung in Bayern. In den LBV-Bildungseinrichtungen erreicht der LBV mit geführten Veranstaltungen jährlich rund 80.000 Menschen. Hinzu kommen rund 50.000 Personen, die das Gelände und die Ausstellungen der Stationen eigenständig besuchen oder an Großveranstaltungen teilnehmen.

Nach wie vor sind Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 14 Jahren die Hauptzielgruppe der Umweltstationen. Sie machen fast die Hälfte der Teilnehmenden aus. Die angebotenen Inhalte für Schulen richten sich am Bayerischen Lehrplan aus und reichen von Lebensraumthemen wie Wasser, Wiese, Wald und Hecke bis hin zu Programmen zu Tierarten oder Klima. Durch den engen Kontakt zu vielen Schulen sind Umweltstationen ein wichtiges Instrument in der öffentlichen Sichtbarkeit des LBV. Viele Schulen sind langjährige Partner und haben über reine Bildungsveranstaltungen hinaus enge Kooperationen mit dem LBV vor Ort: So werden beispielsweise P-Seminare mit Gymnasien durchgeführt, Arbeitsgruppen gestaltet oder die Schulen nehmen an der LBV-Sammelwoche teil.

Darüber hinaus haben Umweltstationen laut Förderkriterien die Aufgabe, sich als multifunktionale außerschulische Einrichtungen aktiv in die Netzwerkarbeit rund um BNE und Umweltbildung in ihrer Region einzubringen. Auch die Kooperation mit Kommunen und weiteren Bildungsakteuren hat daher einen hohen Stellenwert. So sollen die Umweltstationen helfen, Umweltbewusstsein und Handlungskompetenz im Sinne eines nachhaltigen Lebensstils zu stärken und zu entwickeln. Als pädagogische Grundlage dienen die Erkenntnisse und Methoden der BNE: Hierbei sollen insbesondere drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) berücksichtigt und miteinander verbunden werden.

Umweltbildungseinrichtungen sind aber auch bedeutsame Kooperationspartner für Unternehmen. So besteht bereits seit vielen Jahren eine Kooperation zwischen der LBV-Bildungsarbeit im unterfränkischen Veitshöchheim und dem Frankenbündnis, das zahlreiche fränkische Rohstoffgewinnungsbetriebe vertritt. Das Bündnis hat zum Ziel, Naturschutz mit den wirtschaftlichen Interessen der Kooperationspartner zu vereinen. Denn Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben bieten einer Vielzahl von seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Um den Kindern an drei Schulen die Natur näher zu bringen, ermöglichen HeidelbergCement, Cemex und die Basalt AG den Schulen zusammen mit dem LBV, spannende Aktionen im Unterricht und in der Nachmittagsbetreuung durchzuführen.

Ebenfalls langjähre Tradition haben die Wassererlebnistage auf dem Betriebsgelände der Soden-

Schulkinder besuchen einmal im Jahr die Steinbrüche und erfahren Wissenswertes über die dortige Flora und Fauna.

Social Days mit dem LBV sind eine tolle Gelegenheit für Mitarbeitende aus Unternehmen sich für praktischen Naturschutz einzusetzen.

Mit den erfolgreichen Kitas freuen sich auch die Vertreter des Ministeriums und das Kooperationsunternehmen.

thaler Mineralbrunnen GmbH. Zusammen mit der LBV-Umweltstation Naturerlebnisgarten Kleinostheim werden hier Veranstaltungen für Schulen zur wertvollen Ressource Wasser angeboten. Es sind überwiegend Grundschulklassen, die dort auf spielerische Art erleben, wo das Wasser herkommt und wie wir Trinkwasser sparen können. Fanden im ersten Jahre der Kooperation noch zehn solcher Veranstaltungen statt, waren es im Jahr 2023 bereits 42. Für LBV und Unternehmen ist diese Kooperation sehr gewinnbringend: Zusammen arbeiten die beiden Institutionen so für sauberes Trinkwasser. Ab Herbst 2024 soll in einem gemeinsamen Projekt eine gefasste Quelle renaturiert und somit der Lebensraum für Tiere wie Libellen oder Feuersalamander optimiert werden.

Auch für Mitarbeitende in Unternehmen sind LBV-Umweltbildungseinrichtungen abwechslungsreiche Anlaufstellen. So wurden bereits mehrfach sogenannte Social Days auf dem Gelände von Umweltstationen angeboten, bei dem Mitarbeitende beispielsweise Natur-Pflegeeinsätze übernehmen. So ein Tag mitten in der Natur mit fachkundiger Anleitung durch LBV-Personal wirkt verbindend und stärkt das Team.

Für ein großes bayernweites Projekt konnte im vergangenen Jahr eine gut funktionierende Unternehmenskooperation gestartet werden. Das LBV-Projekt „Kita im Aufbruch“ hat das Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen zu verankern. Konkret bedeutet das, dass gemeinsam mit dem Team, den Kindern, den Eltern und dem Träger das Leben in der Kita in vielfältiger Weise nachhaltig gestaltet werden soll. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sowie von der Minderleinsmühle zusammen mit ihrer Naturkostmarke Rosengarten. Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen ist äußerst passgenau, da im Rahmen des „whole Kita approach“ auch die Bereiche nachhaltige Ressourcen und Ernährung thematisiert werden, die für das Unternehmen von größter Relevanz sind.

www.lbv.de/umweltbildung

Mehr zum Thema

Alle Bildungsangebote des LBV auf einen Blick finden sich im aktuellen Flyer.

Extensive Beweidung sichert den Erhalt der Artenvielfalt in der Waldnaabaue bei Falkenberg.

LBV-SCHUTZGEBIETE

Wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten

„Mit den LBV-Schutzgebieten sichern wir dauerhaft wichtige Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten."

JULIA RÖMHELD
Stellv. Referatsleiterin
Landschaftspflege

Der Flächenerwerb ist eines der wichtigsten Instrumente im Naturschutz, um dauerhaft Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten und neu zu schaffen. Inklusive der Pachtflächen besitzt der LBV nun knapp 3.600 Hektar dieser Schutzgebiete. Allein im vergangenen Jahr hat der LBV sein Schutzgebietsnetz dank zahlreicher Spenden und Förderungen um rund 95 Hektar vergrößert.

Im Landkreis Coburg konnte der LBV ein knapp 16 Hektar großes Paket verschiedenster ökologisch hochwertiger Flächen sichern, darunter Streuobstwiesen, beweidete und gemähte Magerrasen sowie Feuchtflächen. Eine Vielzahl geschützter Arten wie die Trollblume, das Esparsetten-Widderchen, der Wendehals und die Bekassine haben hier ihren Lebensraum. Bestehende LBV-Gebiete wie die Bischofsaue an der Thüringischen Grenze konnten arrondiert und einige wertvolle Trittsteine im Biotopverbund gesichert werden.

Im Landkreis Straubing konnte durch eine Förderung der Regierung von Niederbayern und des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz ein sechs Hektar großes Waldgebiet bei Landorf erworben werden. Dieses soll als Naturwaldareal erhalten und entwickelt werden, um Fledermäusen, Spechten sowie Alt- und Totholz bewohnenden Käferarten einen Lebensraum zu bieten. Dieser strukturreiche Mischwald reicht bis hinab in die Aue der Kinsach, die eine wichtige Biotopverbundstruktur darstellt und Biber, Steinkrebs und Wasseramsel beherbergt.

Die Stiftung Bayerisches Naturerbe ist weiterhin ein wichtiger Akteur im Flächenerwerb des LBV. So konnte diese auch im zurückliegenden Jahr beeindruckende Flächen sichern. Im Landkreis Kronach wurden die Stiftungsflächen in der Gemeinde Nordhalben um weitere knapp 15 Hektar erweitert und im Landkreis Tirschenreuth gelang der Stiftung ein bedeutender Erweiterungskauf in der Waldnaabaue bei Falkenberg. Durch eine Förderung der Regierung der Oberpfalz, sowie des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, konnten hier knapp zehn Hektar extensiv genutzte Wiesen und Weiden im FFH- und Naturschutzgebiet erworben werden, womit die extensive Beweidung dieses insgesamt knapp 20 Hektar großen Gebietes langfristig sichergestellt werden kann.

www.lbv.de/schutzgebiete

Mehr zum Thema

ANKÄUFE 2023/24

Landkreis	Gemarkung	Größe (ha)	Gebiet
Coburg	Gauerstadt, Roßfeld, u.a.	15,7658	Erweit. LBV-Gebiete Bischofsaue u.a.
Kronach	Nordhalben	14,9819	Erweit. LBV-Gebiet Nordhalben (LBV-Stiftung)
Tirschenreuth	Falkenberg	9,7073	Erweit. LBV-Gebiet Falkenberg (LBV-Stiftung)
Straubing-Bogen	Landorf	6,1346	Fledermauswald Landorf
Bayreuth	Gösseldorf	4,8930	Fledermauswald Gösseldorf
Dachau	Ampermoching	4,0670	Erweit. LBV-Gebiet Kiesgrube Ampermoching
Dillingen an der Donau	Mödingen, Wittislingen	2,9440	Erweit. LBV-Gebiet Wittislinger Ried
Neustadt an der Aisch	Gerhardshofen	2,9340	Vahlenmühle
Regensburg	Nittendorf	2,7174	Nittendorf
Tirschenreuth	Plößberg	3,5207	Erweit. LBV-Gebiet Plößberg
Erding	Fraunberg	2,0501	Fraunberg
Passau	Kellberg	2,0060	Erweit. LBV-Gebiet Donauleiten
Neumarkt in der OPf.	Waltersberg	1,7200	Erweit. LBV-Gebiet Waltersberg
Wunsiedel	Grafenreuth	1,6968	Gutswaldung
Kitzingen	Dettelbach	1,5040	Dettelbach
Deggendorf	Aicha an der Donau	1,4245	Erweit. LBV-Gebiet Lange Lüsse
Kronach	Eibenberg	1,3670	Erweit. LBV-Gebiet Eibenberg
Straubing-Bogen	Steinach	1,3050	Erweit. LBV-Gebiet Parkstettener Weihergebiet
Rhön-Grabfeld	Unsleben	1,2439	Felsenkeller Unsleben
Freyung-Grafenau	Ringelai	1,1339	Schenkung Ringelai
Lichtenfels	Obersdorf	1,0572	Obersdorf
Bad Tölz-Wolfratshausen	Königsdorf	1,0220	Erweit. LBV-Gebiet Königsdorfer Weidfilz
Neumarkt in der OPf.	Oberbuchfeld	0,9100	Erweit. LBV-Gebiet Oberbuchfeld
Straubing-Bogen	Laberweinting	0,8750	Erweit. LBV-Gebiet Kleines Labertal
Aichach-Friedberg	Haslangkreit	0,8540	Haslangkreit
Kronach	Leutendorf	0,7947	Erweit. LBV-Gebiet Gubel
Regensburg	Kiefenholz	0,6881	Erweit. LBV-Gebiet Pfattrer Au
Neustadt an der Waldnaab	Kohlberg	0,6710	Röthenbachtal Kohlberg
Weilheim-Schongau	Wessobrunn	0,5790	Erweit. LBV-Gebiet Kaltenbachfilze
Tirschenreuth	Tirschenreuth	0,5490	Tirschenreuth
Augsburg	Allmannshofen	0,4703	Erweit. LBV-Gebiet Allmannshofen
Rhön-Grabfeld	Weisbach	0,4180	Schenkung Weisbach
München, Stadt	Perlach	0,4179	Perlacher Heide
Oberallgäu	Sulzberg	0,4050	Erweit. LBV-Gebiet Widdumer Weiher
Weilheim-Schongau	Schongau	0,2912	Schenkung Schongau
Aschaffenburg	Goldbach	0,2380	Auf dem Birkes
Bad Kissingen	Steinach	0,2079	Erweit. LBV-Gebiet Steinachtal
Cham	Engelsdorf	0,2071	Erweit. LBV-Gebiet Schmaderer Weiher
Wunsiedel	Nagel	0,1760	Erweit. LBV-Gebiet Nagel
Landsberg am Lech	Rott	0,1700	Erweit. LBV-Gebiet Pfaffenbühlfilze
Tirschenreuth	Hohenthan	0,1323	Erweit. LBV-Gebiet Hohenthan
Hof	Lippertsgrün	0,1029	Schenkung Lippertsgrün
Aschaffenburg	Hösbach	0,0960	Südlich Achtersberg
Kulmbach	Ködnitz	0,0855	Schenkung Ködnitz
Gesamtkosten:	**2.412.237 €**	**94,5350**	**Zeitraum: Ankäufe 01.08.2023 bis 31.07.2024**

Schutz für den Kiebitz und seine Küken.

Rettung des Rebhuhns.

Präventionsmaßnahmen in Seniorenheimen.

STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Kontinuität und Wandel

„Mit dem Einstieg in mehrjährige Projektförderungen für den Weißstorch und die Hufeisennasen geben wir dem LBV mehr Planungssicherheit."

THOMAS KEMPF
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

Als Förderstiftung konnte die STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE auch im Jahr 2023 die satzungsgemäß gesteckten Ziele vollumfänglich erfüllen. Dank der engen Kooperation mit dem LBV konnten die Verwaltungskosten sehr gering gehalten werden. So wurden auf den Stiftungssitzungen im Oktober 2023 und im März 2024 130.000 Euro bewilligt. Hinzu kommt die Auflösung eines Stifterdarlehens, das wie von der Darlehensgeberin bestimmt, zum größten Teil in Höhe von 45.000 Euro an den LBV überwiesen wurde. Besonders freut uns, dass uns auch der Einstieg in mehrjährige Projektfinanzierungen gelungen ist. Für den Weißstorchschutz des LBV sowie für sein Hufeisennasenprojekt wird die Stiftung zukünftig 10.000 Euro jährlich bereitstellen.

Die Kursverluste, die 2022 auftraten und maßgeblich durch die Ukrainekrise verursacht wurden, sind wieder ausgeglichen und die Depots der Stiftung erfreuen sich steigender Kurse. Um zumindest in Ansätzen die Wertminderung des Kapitalstocks aufgrund der Inflation auszugleichen, wurde die Kapitalerhaltungsrücklage von 50.000 Euro auf 100.000 Euro angehoben.

Für die Stiftung ergaben sich für das Jahr 2023 Gesamteinnahmen aus Dividenden, Zinsen, Spenden und Bußgeldern von 135.000 Euro. Die Spenden betrugen 30.000 Euro, Zins- und Dividendeneinnahmen 100.000 Euro und Bußgelder 5.000 Euro. Hinzu kommen 50.000 Euro an Zustiftungen, womit unser Kapitalstock mittlerweile 3,34 Mio. Euro beträgt.

Die LBV-Stiftung vertritt als Treuhänderin derzeit elf Unterstiftungen mit einem Vermögen von 2,23 Mio. Euro, deren Stiftungszweck jeweils der Förderung und Erhaltung der bayerischen Natur – in den verschiedensten Facetten – dient. Insgesamt haben die LBV-Unterstiftungen seit ihrer Gründung mit circa 500.000 Euro LBV-Vorhaben gefördert, im letzten Jahr waren es etwa 35.000 Euro. Für besondere Freude sorgt eine neue Unterstiftung: die Unterstiftung Naturerbe Oberpfälzer Jura. Der Satzungszweck ist gleichlautend mit ihrem Namen, eine Gründungsdotation in Höhe von 520.000 Euro lässt uns auf erfreuliche Tätigkeiten für die Natur in der Region hoffen.

Ein Stifterdarlehen in Höhe von 200.000 Euro wurde 2023 zurückgezahlt, ein anderes wurde aufgrund des Todes der Darlehensgeberin zum größten Teil an den LBV ausgezahlt (45.000 Euro), zwei neue Stifterdarlehen wurden gezeichnet. Insgesamt verwaltet die LBV-Stiftung derzeit 39 Stifterdarlehen in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichts hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung des Jahresberichts 2023 abgeschlossen und bestätigt die satzungsgemäße Verwendung des ihr anvertrauten Vermögens sowie die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.

Namenspatenschaft einer Unterstiftung für Bartgeier „Wiggerl“.

Erhalt der Mohn-Mauerbiene.

Stiftung Bayerisches Naturerbe

www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de
Hier können Sie kostenlos unsere Broschüre rund ums Thema Stiften und den aktuellen Stifterbrief anfordern.

STIFTUNGSKONTO:
Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18

Wenden Sie sich bei Fragen an den Bevollmächtigten der Stiftung, Gerhard Koller:
Tel.: 09174-4775-7010
E-Mail: gerhard.koller@lbv.de

Derzeit erfreut sich die Stiftung einer sehr vorteilhaften Gesamtsituation. Es gibt Zinsen und die Börse boomt. Eine solch erfreuliche Ausgangslage hat es viele Jahre nicht gegeben. Der ehrenamtliche Stiftungsvorstand nutzt dieses Zeitfenster zur teilweisen Umschichtung seines Vermögens. Die Stiftung nutzt wieder in deutlich größerem Umfang wie bisher festverzinsliche Rentenpapiere. Eine neue Anlagestrategie ist derzeit in Arbeit, welche auch die durch die Anlageentscheidung angestrebten Nachhaltigkeitsaspekte festschreibt und in Form eines Protokolls dokumentiert.

Großer Dank gilt allen Vorstandsmitgliedern, die sich mit viel Engagement im Berichtsjahr eingesetzt haben. Dieser Dank schließt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LBV ein, die uns bei der ehrenamtlichen Stiftungsarbeit und bei der Realisierung unseres Stiftungszweckes auch dieses Jahr wieder tatkräftig, fachkundig und freundschaftlich unterstützt haben.

Alle treuen Förderinnen und Förderer haben mit ihren Zustiftungen das Kapital der Stiftung in diesen schweren Zeiten nicht nur erhöht, sondern mit ihren Spenden und unseren Erträgnissen aus den Stifterdarlehen konnten wir auch unsere Liquidität immer erhalten.

IM BESONDEREN HABEN WIR IM JAHR 2023 UNTERSTÜTZT:

NAJU: Vernetzung für eine nachhaltige Landwirtschaft	5.000 €
LBV Bamberg, Schutzprojekt Mohnbiene	10.000 €
Schutzprojekt Kiebitz	9.000 €
Schutzprojekt Rebhuhn	7.000 €
Futtersäulen für Pflegeeinrichtungen	10.000 €
Umweltbildung, BNE bekannter machen	7.800 €
Mehrjährige Förderung für LBV-Projekte Weißstorch und Hufeisennase	je 10.000 € *per annum*

FAKTEN ZUR STIFTUNG (Stand Ende 2023)

- Gründung: 2002
- Kapitalstock: 3,34 Mio. €
- Geförderte Projekte seit 2002: ca. 200 mit 1,4 Mio. €
- 11 Unterstiftungen mit einem Kapitalstock von 2,3 Mio. €
- Geförderte Projekte der Unterstiftungen seit 2002: ca. 500.000 €
- 39 Stifterdarlehen mit einer Darlehenssumme von 1,26 Mio. €
- Der gesamte Stiftungsvorstand ist ehrenamtlich tätig.

Gemeinsam stark, von der Kindergruppe bis zur Delegiertenversammlung.

LEBENDIGE DEMOKRATIE FÜR BAYERNS NATUR

Mit starker Basis

„Der LBV steht für praktischen Naturschutz: Hier können alle mitmachen, sei es in einer Gruppe vor Ort oder in einem Gremium."

ANKE BRÜCHERT
Engagementbeauftragte

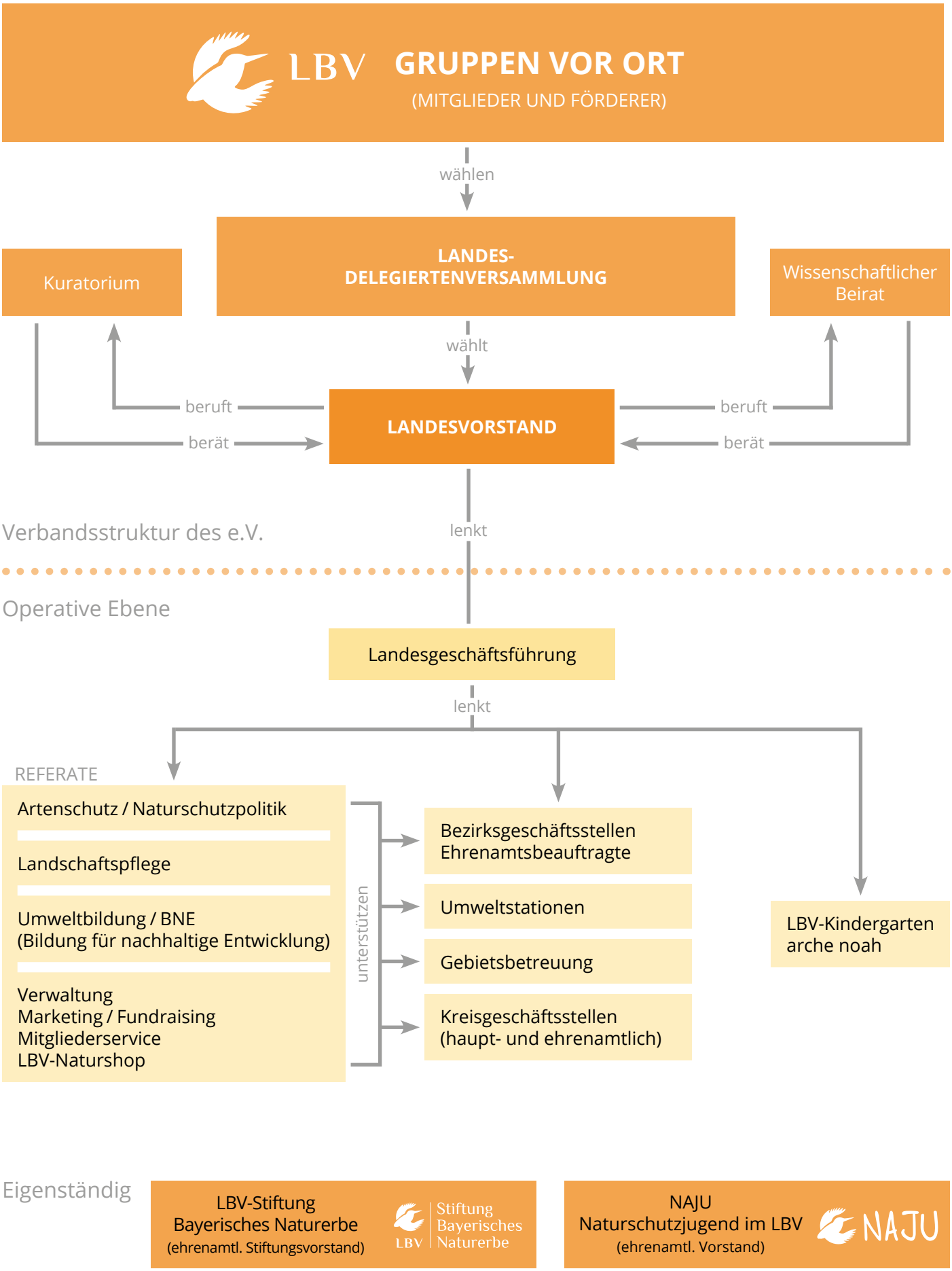
Der LBV hat in Bayern mit über 115.000 Unterstützerinnen und Unterstützern eine starke Basis. Über 5.000 der Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, zumeist in einer der 350 Kreis-, Orts- oder Hochschulgruppen von Aschaffenburg bis Wunsiedel, von Berchtesgaden bis in die Rhön. Unschätzbar ist der Einsatz, der im praktischen Naturschutz geleistet wird, sei es im Amphibienschutz, der Bildungsarbeit, Biotoppflege oder Kontrolle von Brutplätzen. Doch auch um Öffentlichkeitsarbeit, Stellungnahmen und politische Lobbyarbeit kümmern sich die LBV-Aktiven.

Dabei werden sie von hauptamtlichen Kräften in den Geschäftsstellen, Umweltstationen und der Landesgeschäftsstelle unterstützt. In jedem Bezirk gibt es eine eigene Anlaufstelle, die sowohl bei naturschutzfachlichen Fragen als auch in den Bereichen Engagement und Umweltbildung für die Ehrenamtlichen und die Öffentlichkeit mit Kompetenz und Herzblut da ist.

Der LBV ist basisdemokratisch aufgebaut: Die Mitglieder der jeweiligen lokalen Untergliederung wählen einen Vorstand. Bei der jährlichen Delegiertenversammlung, dem höchsten Organ des Verbands, treffen sich die Vertreter und Vertreterinnen der LBV-Gruppen und wählen dabei alle vier Jahre den Landesvorstand. Außerdem beschließt die Delegiertenversammlung Satzungsänderungen, den Haushalt, sie wählt den wissenschaftlichen Beirat und diskutiert wichtige inhaltliche Fragen. Die Anzahl der Delegierten und somit der Stimmen einer Gruppe richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder vor Ort.

Der Landesvorstand besteht aus acht Vorstandsmitgliedern sowie dem Ehrenvorsitzenden Ludwig Sothmann und lenkt die Geschicke des Verbandes. Die Landesvorstände entwickeln die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit und treffen Grundsatzentscheidungen. Um die Umsetzung kümmern sich die beiden Landesgeschäftsführer Helmut Beran und Alf Pille.

Die Struktur des LBV reicht über Bayern hinaus: Er ist Partner des NABU, mit dem er eng kooperiert. Außerdem ist der LBV Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der in Deutschland im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine. Der LBV geht weitere fachliche Kooperationen dort ein, wo sie zum Nutzen der Natur sind.


LBV
GRUPPEN VOR ORT
(MITGLIEDER UND FÖRDERER)
wählen
Kuratorium
LANDES-
DELEGIERTENVERSAMMLUNG
Wissenschaftlicher Beirat
wählt
beruft
berät
LANDESVORSTAND
beruft
berät
Verbandsstruktur des e.V.
lenkt
Operative Ebene
Landesgeschäftsführung
lenkt
REFERATE
Artenschutz / Naturschutzpolitik
Landschaftspflege
Umweltbildung / BNE
(Bildung für nachhaltige Entwicklung)
Verwaltung
Marketing / Fundraising
Mitgliederservice
LBV-Natershop
unterstützen
Bezirksgeschäftsstellen
Ehrenamtsbeauftragte
Umweltstationen
Gebietsbetreuung
Kreisgeschäftsstellen
(haupt- und ehrenamtlich)
LBV-Kindergarten
arche noah
Eigenständig
LBV-Stiftung
Bayerisches Naturerbe
(ehrenamtl. Stiftungsvorstand)
Stiftung Bayerisches Naturerbe
LBV
NAJU
Naturschutzjugend im LBV
(ehrenamtl. Vorstand)
NAJU

Grasfrosch.

AKTIV IN GANZ BAYERN

INFORMATIONEN NACH MASS

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Naturschutzverband unabdingbar, um neue Unterstützerinnen und Unterstützer für Bayerns Natur zu gewinnen. Auch der LBV verbreitet – sowohl analog als auch digital – ein breites Angebot über mehrere Kanäle, damit seine Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Verknüpfung von Print und Online ist dabei sehr wichtig.

lbv.de

Durchschnittlich 67.000 Personen in der Woche besuchen unsere Webseite und rufen dabei über 6,4 Millionen Seiten im Jahr auf, um sich über Naturschutz in Bayern zu informieren. Von Ratgeberthemen wie Naturschutz im eigenen Garten über Hintergrundinfos zu Artenhilfsprogrammen oder unseren LBV-Flächen bis hin zu spannenden Live-Webcams oder Karten, die live die Zugrouten von besenderten Brachvögeln und Weißstörchen anzeigen: Hier finden alle, die sich für die Natur begeistern, etwas von Interesse! Zudem veröffentlichen wir hier alle Pressemitteilungen, das E-Paper unserer Mitgliederzeitschrift *LBV magazin*, unsere Stellungnahmen zu aktuellen Naturschutz-Themen und alle Termine unserer LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ganz Bayern.

Kreisgruppen-Seiten

Es gibt aber längst nicht nur **www.lbv.de**, sondern auch zahlreiche regionale LBV-Webseiten. Die Gruppen können sich eine Webseiten-Vorlage im LBV-Design kopieren und diese spielend einfach mit eigenen Inhalten befüllen. So sind alle Interessierten auch bei konkreten Naturschutz-Projekten in ihrer Umgebung stets informiert. Mehr unter **www.lbv.de/lbv-vor-ort**

Social Media

Der LBV weitet seine Social-Media-Aktivitäten immer stärker aus. Neben dem größten Kanal auf Facebook mit über 21.000 Fans wachsen die Followerzahlen auf Instagram (16.000 Fans), Linkedin (1.200 Fans) und YouTube (3.500 Abonnenten) beständig weiter. Auch unsere LBV-Kreisgruppen sind rege in den sozialen Netzwerken vertreten.
www.facebook.de/lbvbayern
www.instagram.com/lbv_bayern
www.youtube.com\lbvbayern

Unser Mitgliedermagazin erreicht mittlerweile über 120.000 Leserinnen und Leser.

Newsletter

38.000 Menschen erhalten einmal pro Monat und zusätzlich zu ausgewählten Themen mehrmals im Jahr den bayernweiten LBV-Newsletter. Zudem gibt es den Bartgeier-Newsletter für Bartgeier-Fans, den Aktiven-Newsletter für LBV-Ehrenamtliche und den LBV-Schulnewsletter für Pädagoginnen und Pädagogen.
www.lbv.de/newsletter

Mitgliedermagazin

Fantastische Naturaufnahmen, interessante Artikel, Bayerns Natur, Gartenwissen und mehr: Mit über 70.000 gedruckten Exemplaren und einer Reichweite von über 120.000 Lesern und Leserinnen ist das *LBV magazin* Deutschlands auflagenstärkstes Vogelschutz- und Naturschutzmagazin. Das praktische E-Paper gibt es auf **www.lbv.de/magazin**, wo Nicht-Mitglieder auch ein kostenloses gedrucktes Exemplar bestellen können.

Informationsbroschüren

Mehrere tausend kostenlose LBV-Flyer wurden im letzten Jahr über unsere Webseite bestellt. Die Themenpalette reicht von praktischen Tipps zur Vogelfütterung bis zu Infos über den Umgang mit Wespen.

Pressedienst

Durch unsere Pressearbeit erfahren Millionen Bayern in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen von der Arbeit des LBV. Da wir bodenständig, lösungsorientiert und nicht polemisch sind, schätzen viele Journalistinnen und Journalisten den LBV als kompetenten Ansprechpartner zu vielfältigen Naturschutzthemen.
www.lbv.de/presse

Der LBV-Naturshop

Ob Vogelfutter, Bestimmungsbücher, Broschüren, Nisthilfen oder Materialien zur Umweltbildung: Im LBV-Naturshop wird jede und jeder fündig. Neukunden bekommen einen Rabatt von 10 Euro auf ihre erste Bestellung ab 80 Euro.
www.lbv-naturshop.de

LBV-FINANZEN 2023

Gestiegene Erträge dank großer Anstrengungen

„Der Beginn von 2023 war schwierig. Doch durch konsequente Augabenpolitik und gute Zusammenarbeit von Spendern, Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Mitarbeitern konnten wir letztlich ein Rekordergebnis erzielen. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen Beteiligten!“

DR. LUDGER ARNOLDUSSEN
Schatzmeister

Zu Beginn des Jahres 2023 hatte der LBV große finanzielle Unsicherheiten zu überwinden: Steigende Material- und Personalkosten durch die hohe Inflation, ausbleibende Projektförderungen, große Flächenankäufe sowie ein vorübergehender Spendenrückgang aufgrund der allgemeinen politischen Lage erforderten ungewöhnliche Anstrengungen.

Wie im Jahresbericht 2022 angekündigt, konnten wir das turbulente Jahr durch gute und schnelle Zusammenarbeit zwischen allen Ebenen des Verbandes und mithilfe einer konsequenten Ausgabenpolitik, dem schnellen Erschließen neuer Finanzierungsquellen sowie der großartigen Unterstützung unserer treuen Spenderinnen und Spender jedoch mit einem Rekordergebnis abschließen. So konnte der LBV die Erträge im Jahr 2023 insgesamt weiter von 21,3 auf 25,7 Mio. Euro steigern. Die Spenden sind von 4,6 Mio. Euro um 25 Prozent auf 5,8 Mio. Euro gestiegen, auch die Mitgliedsbeiträge stiegen von 3,8 auf 3,9 Mio. Euro. Die zugunsten des LBV angefallenen Erbschaften sind von 2,8 auf 4,6 Mio. Euro gestiegen. Der LBV freut sich über das Vertrauen und die Wertschätzung, die dem Verband insgesamt und besonders den Aktivitäten seiner Ehrenamtlichen damit entgegengebracht werden, denen hier nochmals ausdrücklich gedankt sei. Die gestiegenen Erträge ermöglichten höhere Aufwendungen für Artenschutz, Landschaftspflege, Umweltbildung/NAJU und Mitgliederservice und -werbung.

Zusätzlich wurde in den Fachbereichen die Möglichkeit verstärkt genutzt im Zweckbetrieb Projekte abzuwickeln, sodass hier ein gestiegener Aufwand und Ertrag erkennbar wird. Für das Kalenderjahr 2023 verbleibt voraussichtlich ein erhöhter Einnahmeüberschuss von 2,13 Mio. Euro, der in die Rücklagen fließt und für Projekte in den kommenden Jahren zur Verfügung steht. Gerade durch eine Rücklage der erhaltenen Erbschaften, besteht die Möglichkeit, in Zukunft Einnahmeschwankungen vorrausschauend ausgleichen zu können.

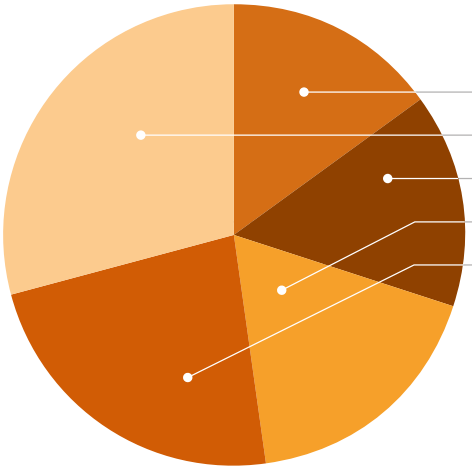
Im Landeshaushalt ohne Kreisgruppen der Landes- und Bezirksgeschäftsstellen inklusive Umweltstationen und Gebietsbetreuer fällt auf, dass die Einnahmen stärker gestiegen sind als die Aufwendungen. Dadurch kann ein Überschuss in Höhe von 1,47 Mio. Euro (Vorjahr 291.000 Euro) in die Rücklagen eingestellt werden. Diese Kostensteigerungen aufgrund von Wachstum und Inflation konnten gestoppt und durch höhere Einnahmen überkompensiert werden.

Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft I & B Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandsinterne Prüfung erfolgte durch den Kassenprüfer Volker Mittenzwei. Der LBV dankt allen Mitgliedern, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie staatlichen Zuschussgebern, Stiftungen und Unternehmen für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Bei einer Führung im Allgäu waren alle Augen auf den Steinadler gerichtet.

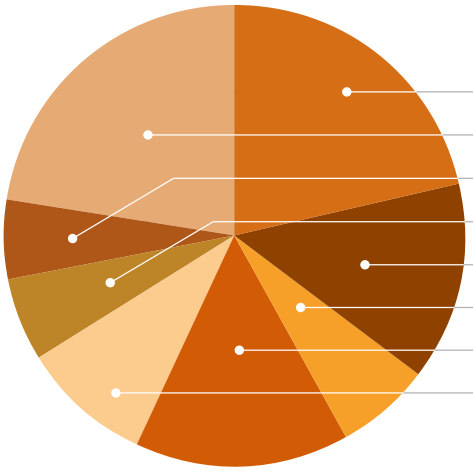
EINNAHMEN

Die Einnahmequellen waren auch 2023 sehr gleichmäßig verteilt. Dadurch ist der LBV sicher aufgestellt.



AUSGABEN

Aufgrund geringer Verwaltungskosten kann der LBV große Anstrengungen in den Bereichen Artenschutz, Landschaftspflege, Biotopkauf, Umweltbildung und seinem Zweckbetrieb unternehmen.



ERTRAG	2023**	2022
Mitgliedsbeiträge	3.936.828	3.800.608
Spenden, Bußgeld, Zinsen, sonstige Einnahmen	5.805.736	4.640.966
Zuschüsse, Einnahmen NAJU und Kindergruppen	7.528.386	7.461.734
Erbschaft	4.551.881	2.805.914
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	3.866.111	3.113.380
Summe Einnahmen	**25.688.942**	**21.822.602**

AUFWAND	2023	2022
Artenschutz, Gebietsbetreuer	5.625.217	4.751.135
Landschaftspflege	3.553.275	3.507.592
Biotopkauf Wertberichtigung	1.647.515	1.967.940
Umweltbildung, NAJU	3.762.495	3.317.489
Öffentlichkeitsarbeit	2.371.848	1.900.000
Mitgliederservice	1.335.025	1.088.481
Verwaltung, EDV, Rechnungswesen	1.449.898	1.325.165
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	3.810.864	3.052.963
Summe Ausgaben	**23.556.137**	**20.910.764**
Einstellung in Rücklage	**2.132.805**	**911.838**

AKTIVA IN €	2023	2022
Anlagevermögen	**5.509.643**	**3.403.486**
(Biotopgrundstücke AHK*)	36.644.362	34.996.090
Biotopgrundstücke*	1.961	1.910
Grundstücke genutzt	363.887	343.685
Gebäude	1.482.191	1.637.569
Technische Anlagen	421.551	330.436
Fuhrpark	256.184	227.293
Geldwerte Rechte	2.983.870	862.592
Umlaufvermögen	**9.423.051**	**8.367.224**
Bankguthaben	7.266.294	6.337.163
Kassenbestände	38.314	38.176
Wertpapiere	12.131	136.606
Vorräte	329.268	307.150
Sonstige Forderungen	1.777.044	1.548.129
Summe Aktiva	**14.932.694**	**11.770.709**

PASSIVA IN €	2023	2022
Eigenkapital	**12.926.050**	**10.793.244**
Gebundenes Kapital	3.476.505	3.369.462
Rücklagen	7.316.739	6.511.945
Jahresergebnis (vor Rücklagenbildung)	2.132.805	911.838
Verbindlichkeiten	**2.006.644**	**977.465**
Verbindlichkeiten sonstige	2.006.644	977.465
Summe Passiva	14.932.694	11.770.709

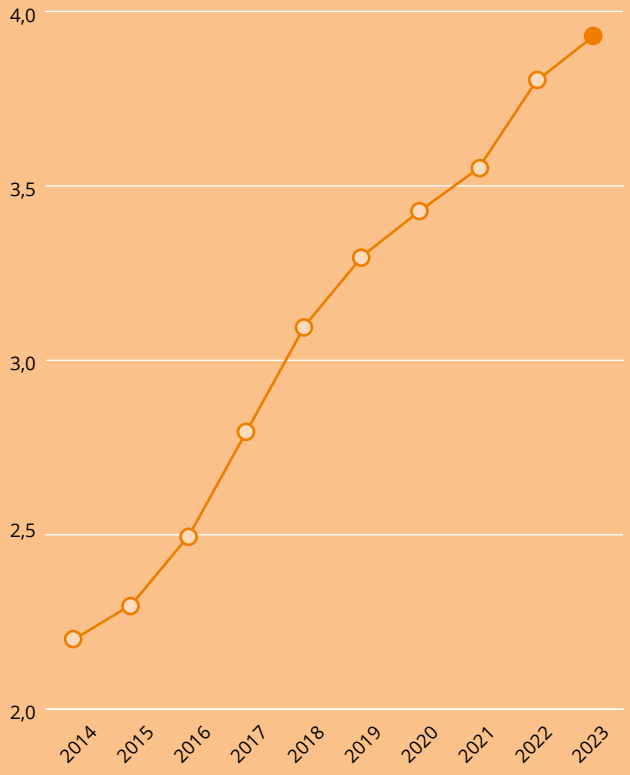
** Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1*

*** Wir verbessern unsere Verwaltungssysteme ständig, um Spenden und Mitgliedsbeiträge möglichst effizient zu nutzen. Ein Beispiel dafür ist die Einführung einer neuen Zeiterfassungssoftware in 2023, die die Kostenrechnung optimiert. Dadurch werden die Kosten besser zugeordnet, Vergleiche mit 2022 sind jedoch nur eingeschränkt aussagekräftig.*

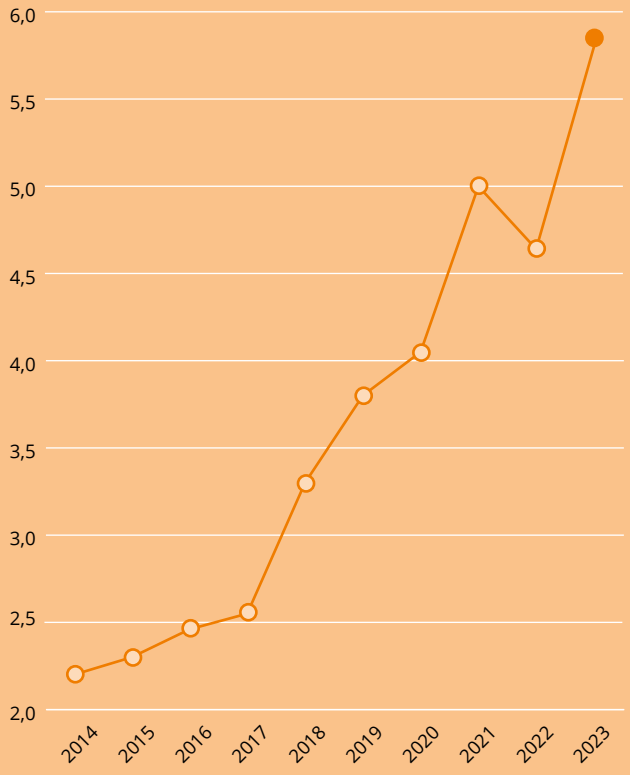
MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind wichtige Einnahmequellen. Diese ermöglichen uns eine unabhängige und bedarfsgerechte Arbeit für den Natur- und Vogelschutz in Bayern.

MITGLIEDSBEITRÄGE IN MILLIONEN EURO



SPENDEN IN MILLIONEN EURO



LBV GENIESST VERTRAUEN BEI DEN UNTERSTÜTZERN

Anerkennung für unsere Naturschutzarbeit

In der Gesellschaft war im vergangenen Jahr Verunsicherung und Zukunftsangst zu spüren. Deshalb war es wichtig, mit vielen positiven Nachrichten und Beispielen unsere Unterstützerinnen und Unterstützer an den LBV zu binden. Natur- und Artenschutz sind das Fundament einer nachhaltigen Gesellschaft. 115.000 Förderinnen und Förderer begleiten den LBV bei seiner Naturschutzarbeit.

Die Mitgliedsbeiträge konnten wir von 3,80 Mio. Euro auf 3,98 Mio. Euro steigern. Der LBV wird als konstruktiver und dialogbereiter Naturschutzverband wahrgenommen. Als bundesweit einziger Verband dieser Größenordnung kann der LBV seinen Mitgliederstand aus eigener Kraft halten. Ein weiterer Teil der Mitglieder kommt durch die professionelle Mitgliederwerbung zu uns. Unser langjähriger Partner WESSER unterstützt uns bei der Werbung an der Haustür. Junge Studierende sind in Bayern unterwegs und werben für die Arbeit des LBV. Als Naturschutzverband ist die Anzahl unserer Mitglieder entscheidend. Gerade bei politischen Diskussionen spielt die Größe unseres Verbands eine wichtige Rolle: Je mehr Mitglieder, desto mehr öffentliche und politische Aufmerksamkeit.

Unsere zahlreichen Spenderinnen und Spender haben uns im Jahr 2023 insgesamt 5,80 Mio. Euro anvertraut (Vorjahr: 4,64 Mio. Euro). Diese werden von uns bspw. für Ankäufe von Biotopflächen, für den Schutz der Feldvögel oder den Einsatz für eine nachhaltigere Landwirtschaft eingesetzt. Im Sommer fanden wieder unsere beliebten Spenderführungen und Exkursionen statt. Auch unsere jährliche Sammelwoche an der Haustür konnten wir wieder durchführen. Die Unterstützerinnen und Unterstützer haben uns das ganze Jahr über eng begleitet. Besonders möchten wir uns für die Erbschaften bedanken. Dies ist eine große Anerkennung unserer Arbeit und Verpflichtung zugleich.

ALEXANDER STARK

Taubenschwänzchen.

LBV – VOR ORT IN GANZ BAYERN

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen zum Arten- und Biotopschutz

BAYERN

Landesgeschäftsstelle
Eisvogelweg 1,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-4775-0
info@lbv.de

▶ Vorsitzender
Dr. Norbert Schäffer
Tel. 09174-4775-7028
vorsitzender@lbv.de

▶ Geschäftsführer Naturschutzpolitik & Personalmanagement
Helmut Beran
Tel. 09174-4775-7029
helmut.beran@lbv.de

▶ Geschäftsführer Verbandsentwicklung & Finanzen / Marketing
Alf Pille
Tel. 09174-4775-7124
alf.pille@lbv.de

▶ Artenschutz
Thomas Aumer
Tel. 09174-4775-7401
thomas.aumer@lbv.de

▶ Landschaftspflege
Ralf Hotzy
Tel. 09174-4775-7361
ralf.hotzy@lbv.de

▶ Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung
Magdalena Buckreus
Tel. 09174-4775-7246
magdalena.buckreus@lbv.de

▶ Naturschutzjugend NAJU
Haluk Soyoglu
Tel. 09174-4775-7640
haluk.soyoglu@lbv.de

▶ Mitglieder- und Spendenservice
Tel. 09174-4775-7119, -7113
mitgliederservice@lbv.de

▶ LBV-Naturtelefon
Tel. 09174-4775-5000
infoservice@lbv.de

▶ LBV-Naturshop
Uwe Kerling
Tel. 09174-4775-7023
naturshop@lbv.de

▶ Bundesfreiwilligendienst beim LBV
Inken Dirks-Gang /
Sevtap Okyay
bfd@lbv.de

MITTELFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle
Dr. Ralf Edler
Humboldtstr. 98,
90459 Nürnberg
Tel. 0911-454 737
mittelfranken@lbv.de

Umweltstation Rothsee
Katharina Liebel /
Lisa-Sophie Scheuer
Am Rothsee 10,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-977 377 3
umweltstation-rothsee@lbv.de

Umweltstation Altmühlsee
Martina Widuch
Schlossstr. 2,
91735 Muhr am See
Tel. 09831-4820
altmuehlsee@lbv.de

Geschäftsstelle Ansbach
Landsknechtsweg 13,
91522 Ansbach
Tel. 0981-7222
ansbach@lbv.de

Geschäftsstelle Erlangen
Bianca Fuchs
Karl-Zucker-Str. 2,
91052 Erlangen
Tel. 09131-979 741 1
erlangen@lbv.de

OBERBAYERN

Bezirksgeschäftsstelle
Elisabeth Wölfl
Kuglmüllerstr. 6,
80638 München
Tel. 089-219 643 051
oberbayern@lbv.de

Regionalgeschäftsstelle Inn-Salzach
Sabine Pröls (Mo.–Do. vorm.)
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg
Tel. 08634-625 333
inn-salzach@lbv.de

Regionalgeschäftsstelle Garmisch-Partenkirchen / Weilheim-Schongau
Brigitte Wegmann
Gsteigstr. 43,
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-734 64
gap@lbv.de

Umweltstation Wiesmühl ...
Umweltgarten Wiesmühl
Martina Mitterer
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg

... mit Außenstelle Übersee
Hochfellnweg 1,
83236 Übersee
Tel. 08642-1551
naturpavillon@lbv.de

Geschäftsstelle und Umweltstation München
Dr. Heinz Sedlmeier
Klenzestr. 37,
80469 München
Tel. 089-200 270 6
info@lbv-muenchen.de

Geschäftsstelle Fürstenfeldbruck
Simon Weigl
Obere Lagerstr. 28a,
82178 Puchheim
Tel. 089-890 200 29
fuerstenfeldbruck@lbv.de

Geschäftsstelle Starnberg
Claudius Birke
Landsberger Str. 57,
82266 Inning-Stegen
Tel. 08143-8808
starnberg@lbv.de

Geschäftsstelle Ingolstadt
Lindberghstr. 2a,
85051 Ingolstadt
info@lbv-ingolstadt.de

Geschäftsstelle Bad Tölz-Wolfratshausen
Dr. Sabine Tappertzhofen
Bahnhofstr. 16,
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171-273 03
toelz@lbv.de

Geschäftsstelle Landsberg
Dana Marquardt
Kapellenstr. 6, 82347 Bernried
Tel. 08158-997 814 4
landsberg@lbv.de

Geschäftsstelle Pfaffenhofen
Dorothee Bornemann (Di., Do.)
Karl-von-Freyberg-Str. 16
85305 Jetzendorf
Tel. 0173-313 943 2
dorothee.bornemann@lbv.de

OBERFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle
Umweltstation Lindenhof
Oliver Thaßler
Karolinenreutherstr. 58,
95448 Bayreuth
Tel. 0921-759 42-0
lindenhof@lbv.de

Geschäftsstelle Bamberg
Umweltstation Fuchsenwiese
Gerhart-Hauptmann-Str. 7,
96050 Bamberg
Tel. 0951-326 26
bamberg@lbv.de

Ökostation Helmbrechts
Umweltstation
Andrea Tröße
Ottengrüner Str. 100,
95233 Helmbrechts
Tel. 09252-358 781
hof@lbv.de

Geschäftsstelle Coburg
Thomas Tippelt
Gut Hambach 2,
96450 Coburg
Tel. 09561-407 972 0
coburg@lbv.de

SCHWABEN

Bezirksgeschäftsstelle
Brigitte Kraft
Vogelmannstr. 6,
87700 Memmingen
Tel. 08331-966 770
schwaben@lbv.de

Geschäftsstelle Augsburg
Gögginger Straße 24,
86199 Augsburg
augsburg@lbv.de

UNTERFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle
Marc Sitkewitz
Mainlände 8,
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931-452 650 47
unterfranken@lbv.de

Regionalgeschäftsstelle Untermain
Naturerlebnisgarten Kleinostheim
Umweltstation
Thomas Staab
Dreizehnmorgenweg 8,
63801 Kleinostheim
Tel. 06027-409 079 6
untermain@lbv.de

NIEDERBAYERN

Bezirksgeschäftsstelle
Umweltstation Straubing
Ruth Waas
Bahnhofstr. 10,
94315 Straubing
Tel. 09421-989 281 0
niederbayern@lbv.de

OBERPFALZ

Bezirksgeschäftsstelle
Umweltstation und
Vogelauffangstation
Christoph Bauer
Masurenweg 19,
93128 Regenstauf
Tel. 09402-789 957 0
oberpfalz@lbv.de

Geschäftsstelle Cham
LBV-Zentrum „Mensch und Natur“
Umweltstation
Markus Schmidberger
Nößwartling 12,
93473 Arnschwang
Tel. 09977-8227
cham@lbv.de

Fledermaushaus Hohenburg
Alexander Gnatz
Marktplatz 32,
92277 Hohenburg
Tel. 0174-192 970 4
alexander.gnatz@lbv.de

HERZLICHEN DANK

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2024:

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Alle Höheren Naturschutzbehörden der Regierungsbezirke
- Bayerischer Jugendring
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bundesamt für Naturschutz
- Europäische Union
- Gemeinde Übersee
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- Landeshauptstadt München, RKU
- Landkreis Hof
- Landkreis München
- Landkreis Traunstein
- Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Stadt Bayreuth
- Stadt Erlangen
- Stadt Helmbrechts
- Stadt Hilpoltstein
- Stadt Nürnberg

STIFTUNGEN

- Audi-Stiftung für Umwelt GmbH
- Bayerischer Naturschutzfonds
- Bert-Fanselau-Stiftung
- Bund Naturschutz-Stiftung
- Deutsche Postcode Lotterie
- Familie Conrad
- Freundeskreis Lindenhof
- GlücksSpirale
- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- HIT Umwelt- und Naturschutzstiftung
- IOSLI-Stiftung
- Lesser Stiftung für Naturschutz
- Rosner & Seidl Stiftung
- Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck
- Stiftung Feuchtgebiete
- Stiftung für Natur und Kinder, Klaus Habermaass
- Stöckmann-Stiftung zur Förderung von Umwelt- und Naturschutz
- Winfried Müller Stiftung

UNTERNEHMEN

- Allgäu Kräuterwerkstatt GmbH
- Alz Kies und Recycling GmbH
- Apotheke am Schloß
- Basalt-Actien-Gesellschaft
- Bernhard Glück GmbH
- BIV Baustoffe, Steine und Erden
- Cemex Deutschland AG
- Consorsbank
- DT Deutsche Stiftungstreuhand AG
- Finsterwalder Transport & Logistik GmbH
- G & H GmbH Rothschenk
- Genossenschaftsverband Bayern e.V.
- Haus des Stiftens gGmbH
- Heidelberg Materials
- Intraplan Consult GmbH
- Labor Friedle
- Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH
- Knauf Gips KG
- Minderleinsmühle GmbH & Co. KG
- Nautilus Lizenzen GbR
- Peter Riegel Weinimport GmbH
- proMX
- PSD Bank München eG
- Santis GmbH
- Sodenthaler Mineralbrunnen GmbH
- Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
- Sparkasse Coburg-Lichtenfels
- Sparkasse Mittelfranken-Süd
- Stiegler Möbelhandels GmbH
- Storchenbräu
- Swarovski Optik
- Vivara
- VR Gewinnsparen Bayern e.V.
- Woodwalker Verlag, Katja Brandis
- WTC Bayerwald e.V.
- Zweckverband Rothsee

Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern. Gemeinsam machen wir den Unterschied für Bayerns Natur.

Konzept: Markus Erlwein
Redaktionelle Mitarbeit: Franziska Back
Layout: Albert Kraus
Lektorat: Johanna Trischberger (lektorat-trischberger.de)

Redaktionsschluss: 31. Juli 2024

Wir danken allen, die Texte verfasst und Fotos zur Verfügung gestellt haben.
Fotonachweis:
Titel: Kiebitz | Norbert Kappenstein
S. 2: Ralf Hotzy, **S. 3**: Markus Gläßel, **S. 4**: Tobias Tschapka, **S. 5**: Frederik Lauer, **S. 6**: © StMUV, Sonja Dollhopf, **S. 7**: Peggy Preis, Zdenek Tunka, **S. 8**: Christian Stierstorfer, Dr. Eberhard Pfeuffer, **S. 9**: Ingo Zahlheimer, Timo Hellmuth, **S. 10**: Andreas Gregor (2), **S. 11**: P. Herrmann, Ralph Sturm, **S. 12**: Ferdinand Fehler (3), **S. 13**: Bayerische Vermessungsverwaltung, www.geodaten.bayern.de, Lizenz: CC BY 4.0, Dr. Sabine Tappertzhofen, **S. 14**: Christoph Bauer, Roland Bönisch, **S. 15**: Christian Stierstorfer, Birgit Helbig, Stefan Masur, **S. 16**: Carola Bria, LBV-Archiv, **S. 17**: Tobias Tschapka, Bernd Hardt, Heinrich Rehberg, **S. 18**: Gabi Scheuchenpflug, Katrin Geyer, Daniela Staudinger, **S. 19**: LBV KG Erlangen, Irmi Paikert-Schmid, Matthias Ebert, Anton Baumann, **S. 20**: Sandro Spiegl, NAJU-Archiv, Maximilian Tank, Gregor Baumert, **S. 21**: Michael Fischer, NAJU-Archiv, Herbert Huber, NAJU-Archiv, **S. 22**: Thomas Staab, **S. 23**: Janina Kempf, Martina Mitterer, StMUV, **S. 24**: Ralf Hotzy, **S. 26**: Gunther Zieger (2), Tobias Tschapka, **S. 27**: Julia Moning, **S. 28**: Tobias Tschapka, Joachim Pemsel, **S. 30**: Helmut Weller, **S. 32/33**: Eva Neubert, **S. 36**: Ralph Sturm
Rücktitel: Kiebitz | Peter Zach

LBV

© 2024, LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

Dieser Jahresbericht ist unter
www.lbv.de/jahresbericht auch als E-Paper abrufbar.
Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der LBV-Landesgeschäftsstelle anfordern.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

„**Angetrieben** von unserer Faszination für Vögel und Natur, **schützen** wir fachlich fundiert biologische Vielfalt und **ermutigen** Menschen dazu, **gemeinsam** Arten und Lebensräume in Bayern zu **erleben**, zu **erhalten** und die Zukunft nachhaltig zu **gestalten**.“